



Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier Nr. ~~1820~~ ⁵/1993

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt ~~1820~~

Herausgeber

~~Osterr. Orchideenges.~~

Postfach 300

~~1222 Wien~~

ACHTUNG!!
wichtige
TERMINÄNDERUNG

... die Weihnachtsfeier mit Tombola findet bereits
Mitwoch 08-12-1993 ab 16.00 Uhr statt.

Diese Änderung liebe Orchideenfreunde wurde leider notwendig, da an unserem Veranstaltungsort, GASTHAUS Fischer, Wien 22, Wagramerstraße 111, am Donnerstag den 09-12-1993 der große Saal nicht zur Verfügung steht.

Auf Ihr zahlreiches Erscheinen am Mittwoch, 08-12-1993 um 16.00 Uhr
freut sich Ihr

Heiz Mik

Programmorschau 1994

Einladung zur Generalversammlung 1994

Im Gegensatz zur bisher üblichen Vorgangsweise wird die nächste GV im Anschluß an die Vorstandssitzung am 5. März 1994 mit Beginn um 14 Uhr in Graz abgehalten. Wir bitten Sie, sich diesen Termin freizuhalten, da von den einzelnen Landesgruppen wahrscheinlich Busse organisiert werden. Es ist eine ausführliche Stadtführung vorgesehen, auch wird es einen sehr interessanten Vortrag geben. Genauere Einzelheiten werden wir rechtzeitig verlautbaren.

Die Tagesordnung

- 1) Begrüßung durch den Präsidenten und Rückblick auf die abgelaufene Funktionsperiode
- 2) Bericht des Sekretärs
- 3) Bericht des Kassiers
- 4) Bericht der Kassarevisoren
- 5) Entlastung des Vorstands
- 6) Neuwahl des Vorstands und der Rechnungsprüfer
- 7) Beschluß über die Höhe des Mitgliedsbeitrags 1995
- 8) Sonstige Anträge (müssen zur ordnungsgemäßen Behandlung spätestens eine Woche vorher schriftlich vorliegen)
- 9) Allfälliges

Österr. Orchideengesellschaft - Wien

Restaurant Fischer Wien XXII., Wagramerstr. 111 Beginn 19 Uhr

13. Jän.: Dkfm. Mattes, Reisebericht N-Vietnam

Der Vortrag in Mittelformatprojektion wird nach der krankheitsbedingten Absage im Oktober somit nachgeholt.

3. Feb.: J. Blaich, Madagaskar - Insel der Lemuren

Nicht nur die Vorführung mit 5 Projektoren und den beeindruckenden Panoramabildern wartet auf Sie, als Premiere gibt es die ersten Geruchsdias!

3. März: H. Mik, Vorschläge zur Orchideenphotographie

Nachdem wir für den Herbst wieder einen gesamtösterreichischen Diawettbewerb planen, soll der Vortrag dazu animieren, die besten Dias herauszusuchen bzw. überhaupt hervorragende neue zu machen.

Zusammenkünfte in Meidling - Landesgruppe Wien

Restaurant Wienerwald Wien XII., Schönbrunnerstr. 244 ab 18 Uhr

21. Jän.

18. Feb.

18. März

Die Programmzusammenstellung wird sich nach dem Ergebnis der Auswertung der ausgeschickten Fragebögen richten.

Landesgruppe NÖ - Burgenland

Neuklosterstüberl am Neuklosterplatz in Wr. Neustadt Beginn 18 Uhr 30

28. Jän.

25. Feb.

25. März

Das Programm wird jeweils rechtzeitig bekanntgegeben.

Liebe Orchideenfreunde!

Zumindest ereignisreich wird man das Jahr 1993 aus der Sicht der ÖOG bezeichnen müssen. Ist es doch unter dem Druck eines dauernd wachsenden Vereins gelungen, eine Zentrale zu schaffen, die nicht identisch mit einem Gasthaus oder der Wohnung eines Vorstandsmitglieds ist. Da die beiden letztgenannten Varianten nicht als zukunftsorientiert zu bezeichnen sind, blieb keine andere Wahl, als nach einem Lokal zu suchen, das jederzeit zur Verfügung steht. Wobei auch der sichere Platz für die wertvolle Bibliothek nicht das letzte Argument war. Daß wir erschwingliche Räumlichkeiten finden konnten, ist nicht nur der konsequenten und zeitraubenden Suche zuzuschreiben; ich mußte noch mit einem anscheinend überzeugenden Brief an den Bürgermeister nachhelfen, denn derartige Lokale in Gemeindebauten sind in erster Linie für die Nahversorgung der Bevölkerung vorgesehen.

Unser Erfolgserlebnis währte aber nicht lange. Der Widerstand aus den Bundesländern artikuliert sich rasch und sah darin eine einseitige Bevorzugung der Wiener. Bei einer außerordentlichen Vorstandssitzung mußte ich zu den Vorwürfen Stellung nehmen und konnte hoffentlich klarmachen, daß das keine Übertölpelungsaktion, sondern eine notwendige Entscheidung war, diktiert von einer sich nur kurz bietenden Gelegenheit. Im übrigen aber sind wir zur Übereinkunft gelangt, daß anstehende schwere Probleme nur mehr unter Zustimmung des gesamten Vorstands, also inklusive der Landesgruppenleiter, zu lösen sind. Aus prinzipiellen Erwägungen wurde auch im nachhinein die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags vorerst zurückgenommen. Alle die S 250,- eingezahlt haben, dürfen sich über ein Guthaben von S 50,- freuen.

Wieder einmal stand ich zwischen zwei Fronten, denn von nicht wenigen Wienern mußte ich mir anhören, daß die Anschaffung des Lokals ja aus dem Teil des Vereinsvermögens erfolgt ist, der ausschließlich in Wien erworben wurde, sei es nun aus den Rücklagen vom Kongreß 1967 oder aus dem Reinertrag der Wiener Orchideenbälle. Bei den Erträgen aus letzteren muß man aber gerechterweise die nicht geringe Mitwirkung der Gruppe Wiener Neustadt erwähnen.

Und nun in eigener Sache. In letzter Zeit hatte ich große gesundheitliche Probleme, so schreibe ich auch diesen Artikel vom Krankenbett aus. Bei den Wahlen im März nächsten Jahres werde ich daher nicht mehr zur Verfügung stehen. Wenn man die Möglichkeit hat, es sich entscheidend verbessern zu können, sollte man es auch tun.

Ihnen allen möchte ich aber erholsame, unbeschwerte Feiertage und ein erfolgreiches 1994 wünschen!

Heinz Mik



Landesgruppe OÖ

Schwechater Hof in Steyr Beginn 19 Uhr

21.Jän.: Ing Ernst Markus,Frühling in Anatolien

18.Feb.: Dr.Huber Mayr,Mexico

18.März: Ferdinand Haberpeuntner,Die Kanarischen Inseln

Landesgruppe Tirol

26.Feb.: Max Sandbichler,Peru

15.Apr.: Gemeinschaftsfahrt zum Münchner Orchideenmarkt

Landesgruppe Steiermark

Gasthaus Schanzlwirt,Graz,Hilmteichstr.1 beim LKH

14.Jän.: Programm wird noch bekanntgegeben

11.Feb.:

5.März: Zusammenkunft im Rahmen der Generalversammlung

Landesgruppe Salzburg

19.Feb.: Treffpunkt bei Herrn Strobl.Vorführung der 3 amerikanischen Videokassetten über Orchideenkultur.Außerdem Vorbereitungsgespräche über die geplante Orchideenschau.

11.-13.März: Orchideenschau in der Orangerie des Schlosses Mirabell in Salzburg

15.Apr.: Treffen beim Münchner Orchideenmarkt

Landesgruppe Kärnten

Gasthaus Kucher vlg.Wirt,9500 Villach,Völkendorf 20

12.Feb.: Einladung nach Spittal/Drau
Besichtigung der Orchideen von Herrn Forstner und gemütliches Beisammensein.

16.od.17.Apr.: gemeinsame Fahrt nach München zum Orchideenmarkt

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f.heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG,Wien I.,Parkring 12 Beginn 18 Uhr

11.Jän.: Prof Paulus,Bestäubungsökologie bei Ophrys

15.Feb.: Mag.Fiedler,Österreichische Insekten

8.März: Walter Vöth,über die Bestäubung von Orchideen

Suche - biete

Aluminium-Balkongewächshaus(Fa.Wagner-Salzburg),Grundfläche 2m x 1m,
2m hoch,auf 4 Rädern,Verglasung 20mm Stegdoppelplatten,Tische auf
Konsolen in der Höhe beliebig verstellbar,Zwangentlüftungsventilator.
Günstig abzugeben.

GERHARD PRATTER Tel.0222/6569554

Nachruf

Knapp nach Redaktionsschluß des letzten OK hat uns die traurige Nachricht erreicht, daß der langjährige Leiter der Landesgruppe Kärnten verstorben ist. Dipl. Ing. Dr. Lothar Buxbaum hat sich mit seinem offenen, auf echter christlicher Nächstenliebe basierenden Wesen viele Freunde geschaffen. Gut erinnere ich mich, wie er einmal aus Wien mit einem großen, unhandlichen Karton voll Pflanzen, die wir zur Ankurbelung der Kärntner Gruppe gesammelt hatten, die beschwerliche Heimreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln angetreten hat. Bei den Gesprächen mit ihm konnte ich auch seine große Sensibilität erkennen, die letztendlich sicher mit zu seinem frühen Tod beigetragen hat, nachdem sein Arbeitgeber, die Bleiberger Berwerksunion, in große Schwierigkeiten geraten war. Er wird nicht leicht zu vergessen sein. Mit uns trauern seine Frau und seine vier Kinder.

Heinz Mik

Paphiopedilum ohne Wurzeln - was tun?

Jeder von Ihnen, der in seiner Orchideensammlung Paphiopedilen, sprich: Papherln, kultiviert, kennt und fürchtet jenen Augenblick, in dem eine seiner Pflanzen den Halt verliert und verdächtig zu wackeln beginnt! Jeder kennt ihn, aber die meisten geben es nicht zu... Ich gebe es zu. Die Papherln sind schon immer meine Lieblingskinder unter meinen Orchideen gewesen und jede "Haltlosigkeit" bereitete mir Kopfzerbrechen. Wenn Sie, liebe Orchideenfreunde, dann so ein Papherl austopfen, sehen Sie die Bescherung: die Wurzeln sind kaum oder sogar gar nicht mehr vorhanden! Sie können also entweder die Pflanze nehmen und in den Mist schmeißen, oder Sie bringen es nicht fertig, so wie ich, und versuchen alle möglichen und unmöglichen Arten, sie zu veranlassen neue Wurzeln zu bilden.

Ich versuchte es als erstes mit frischem Sphagnum-Moos, aber die ausgetriebenen zarten Wurzeln begannen in dem feuchten Moos zu faulen. Dann versuchte ich es mit TKS 1 + Quarzsand, ebenfalls Fehlanzeige. Mehr Glück hatte ich mit Hobelscharten, nachdem ich in einem Buch gelesen hatte: Wurzelkranke Paphiopedilen fühlen sich in frischen Hobelspänen sehr wohl. In der Tat! Da mein Sohn Michael Hobbytischler ist, bekam ich von ihm einen Sack frischer, kleiner Buchenhobelscharten. Mit Unterwärme und erhöhter Luftfeuchtigkeit durch Überdecken mit Plastikfolie gelang es mir, einige Pflanzen neu zu bewurzeln.

Nun habe ich eine Methode gefunden, die noch viel besser funktioniert, und die möchte ich Ihnen mitteilen, sodaß auch Sie sie ausprobieren können! Als erstes habe ich eine sogenannte "Keimbox", in der man verschiedene Saaten zum Keimen bringen kann, um die Keimlinge dann zu essen, weil sie so gesund sind, zweckentfremdet. (Die Keimlinge hatten in meiner Familie sowieso keinen Anklang gefunden, denn es ist eine traurige Tatsache, daß ungesundes Essen viel besser schmeckt als gesundes!). In die Saatschale dieser Keimbox gab ich ein Gemisch von feinem Merantiholz und Styroporkügelchen im Verhältnis 1:1, um es luftiger zu machen. Dann putzte ich die kranken Papherln sauber, so daß man die Wurzelansätze sehen konnte. Wenn nötig nahm ich auch die untersten Blätter weg. Von der Firma Fröwis aus Lustenau* ließ ich mir ein Mittel senden, welches "SPS Wurzelbildung" (Oscorna) heißt und wirklich wunderbar ist. In die vorgeschriebene Lösung tauchte ich die Papherln ein, ließ sie für ca. 5 Minuten darin und setzte sie dann in das Substrat, welches ich anschließend noch mit der Lösung befeuchtete. Dann Deckel drauf und die Keimbox an den Strom angeschlossen! Der Erfolg war fast unglaublich: in kürzester Zeit begannen neue Wurzeln zu sprießen, wurden immer größer, dicker und pelziger! In meinen Aufzeichnungen steht bei P. sukhakulii: 3.8. in die Keimbox, 17.9. hat vier neue Wurzeln, 14.10. eingetopft in Merantisubstrat fein. Und so gelang es mir P. venustum, tonsum, acmodontum und St. Albans zu retten. Ich habe die eingetopften Pflanzen noch ein paar Mal mit dem SPS gegossen, das hat ihnen offensichtlich gut getan.

Landesgruppe Oö

Schwechater Hof in Steyr Beginn 19 Uhr

21.Jän.: Ing Ernst Markus,Frühling in Anatolien

18.Feb.: Dr.Huber Mayr,Mexico

18.März: Ferdinand Haberpeuntner,Die Kanarischen Inseln

Landesgruppe Tirol

26.Feb.: Max Sandbichler,Peru

15.Apr.: Gemeinschaftsfahrt zum Münchner Orchideenmarkt

Landesgruppe Steiermark

Gasthaus Schanzlwirt,Graz,Hilmteichstr.1 beim LKH

14.Jän.: Programm wird noch bekanntgegeben

11.Feb.:

5.März: Zusammenkunft im Rahmen der Generalversammlung

Landesgruppe Salzburg

19.Feb.: Treffpunkt bei Herrn Strobl.Vorführung der 3 amerikanischen Videokassetten über Orchideenkultur.Außerdem Vorbereitungsgespräche über die geplante Orchideenschau.

11.-13.März: Orchideenschau in der Orangerie des Schlosses Mirabell in Salzburg

15.Apr.: Treffen beim Münchner Orchideenmarkt

Landesgruppe Kärnten

Gasthaus Kucher vlg.Wirt,9500 Villach,Völkendorf 20

12.Feb.: Einladung nach Spittal/Drau Besichtigung der Orchideen von Herrn Forstner und gemütliches Beisammensein.

16.od.17.Apr.: gemeinsame Fahrt nach München zum Orchideenmarkt

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f.heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG,Wien I.,Parkring 12 Beginn 18 Uhr

11.Jän.: Prof Paulus,Bestäubungsökologie bei Ophrys

15.Feb.: Mag.Fiedler,Österreichische Insekten

8.März: Walter Vöth,über die Bestäubung von Orchideen

Suche - biete

Aluminium-Balkongewächshaus(Fa.Wagner-Salzburg),Grundfläche 2m x 1m, 2m hoch,auf 4 Rädern,Verglasung 20mm Stegdoppelplatten,Tische auf Konsolen in der Höhe beliebig verstellbar,Zwangentlüftungsventilator. Günstig abzugeben.

GERHARD PRATTER Tel.0222/6569554

Nachruf

Knapp nach Redaktionsschluß des letzten OK hat uns die traurige Nachricht erreicht, daß der langjährige Leiter der Landesgruppe Kärnten verstorben ist. Dipl. Ing. Dr. Lothar Buxbaum hat sich mit seinem offenen, auf echter christlicher Nächstenliebe basierenden Wesen viele Freunde geschaffen. Gut erinnere ich mich, wie er einmal aus Wien mit einem großen, unhandlichen Karton voll Pflanzen, die wir zur Ankurbelung der Kärntner Gruppe gesammelt hatten, die beschwerliche Heimreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln angetreten hat. Bei den Gesprächen mit ihm konnte ich auch seine große Sensibilität erkennen, die letztendlich sicher mit zu seinem frühen Tod beigetragen hat, nachdem sein Arbeitgeber, die Bleiberger Berwerksunion, in große Schwierigkeiten geraten war. Er wird nicht leicht zu vergessen sein. Mit uns trauern seine Frau und seine vier Kinder.

Heinz Mik

Paphiopedilum ohne Wurzeln - was tun?

Jeder von Ihnen, der in seiner Orchideensammlung Paphiopedilen, sprich: Papherln, kultiviert, kennt und fürchtet jenen Augenblick, in dem eine seiner Pflanzen den Halt verliert und verdächtig zu wackeln beginnt! Jeder kennt ihn, aber die meisten geben es nicht zu... Ich gebe es zu. Die Papherln sind schon immer meine Lieblingskinder unter meinen Orchideen gewesen und jede "Haltlosigkeit" bereitete mir Kopfzerbrechen. Wenn Sie, liebe Orchideenfreunde, dann so ein Papherl austopfen, sehen Sie die Bescherung: die Wurzeln sind kaum oder sogar gar nicht mehr vorhanden! Sie können also entweder die Pflanze nehmen und in den Mist schmeißen, oder Sie bringen es nicht fertig, so wie ich, und versuchen alle möglichen und unmöglichen Arten, sie zu veranlassen neue Wurzeln zu bilden.

Ich versuchte es als erstes mit frischem Sphagnum-Moos, aber die ausgetriebenen zarten Wurzeln begannen in dem feuchten Moos zu faulen. Dann versuchte ich es mit TKS 1 + Quarzsand, ebenfalls Fehlanzeige. Mehr Glück hatte ich mit Hobelscharten, nachdem ich in einem Buch gelesen hatte: Wurzelkranke Paphiopedilen fühlen sich in frischen Hobelspänen sehr wohl. In der Tat! Da mein Sohn Michael Hobbytischler ist, bekam ich von ihm einen Sack frischer, kleiner Buchenhobelscharten. Mit Unterwärme und erhöhter Luftfeuchtigkeit durch Überdecken mit Plastikfolie gelang es mir, einige Pflanzen neu zu bewurzeln.

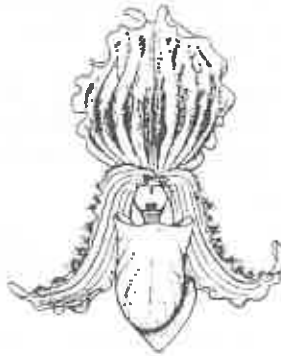
Nun habe ich eine Methode gefunden, die noch viel besser funktioniert, und die möchte ich Ihnen mitteilen, sodaß auch Sie sie ausprobieren können! Als erstes habe ich eine sogenannte "Keimbox", in der man verschiedene Saaten zum Keimen bringen kann, um die Keimlinge dann zu essen, weil sie so gesund sind, zweckentfremdet. (Die Keimlinge hatten in meiner Familie sowieso keinen Anklang gefunden, denn es ist eine traurige Tatsache, daß ungesundes Essen viel besser schmeckt als gesundes!). In die Saatschale dieser Keimbox gab ich ein Gemisch von feinem Merantiholz und Styroporkügelchen im Verhältnis 1:1, um es luftiger zu machen. Dann putzte ich die kranken Papherln sauber, so daß man die Wurzelansätze sehen konnte. Wenn nötig nahm ich auch die untersten Blätter weg. Von der Firma Fröwis aus Lustenau* ließ ich mir ein Mittel senden, welches "SPS Wurzelbildung" (Oscorna) heißt und wirklich wunderbar ist. In die vorgeschriebene Lösung tauchte ich die Papherln ein, ließ sie für ca. 5 Minuten darin und setzte sie dann in das Substrat, welches ich anschließend noch mit der Lösung befeuchtete. Dann Deckel drauf und die Keimbox an den Strom angeschlossen! Der Erfolg war fast unglaublich: in kürzester Zeit begannen neue Wurzeln zu sprießen, wurden immer größer, dicker und pelziger! In meinen Aufzeichnungen steht bei P. sukhakulii: 3.8. in die Keimbox, 17.9. hat vier neue Wurzeln, 14.10. eingetopft in Merantisubstrat fein. Und so gelang es mir P. venustum, tonsum, acmodontum und St. Albans zu retten. Ich habe die eingetopften Pflanzen noch ein paar Mal mit dem SPS gegossen, das hat ihnen offensichtlich gut getan.

Es freut mich, daß es mir gelungen ist, sie zu retten, vor allem bei Naturformen ist es einem doch um jede Pflanze leid! Meine Papherln haben ihre "Haltung" wieder gewonnen, bis sie allerdings wieder blühen werden, wird noch viel Wasser die Donau hinunterfließen... Aber sie sind nicht im Mistkübel gelandet, und das ist schon etwas!

Ich hoffe, liebe Orchideenfrende, ich habe Ihnen mit meinen Ausführungen einen Tip geben können und wünsche Ihnen gutes Gelingen!

Ihre

Elfriede Meyer



*Fa, Samen-Fröwis
Gärtnerstraße 9
A-6890 Lustenau
Tel. 05577/82180

Persönliche Bemerkungen zur Kultur von Phalaenopsis

Phalaenopsis, insbesondere die unzähligen Hybridensorten, sind heutzutage schon so etwas wie ein Synonym für *Orchidee* geworden, nicht zuletzt deswegen, weil sich in fast jedem Supermarkt und Gartenzentrum ein Tisch mit (holländischen) Pflanzen findet.

Die Erste

Orchidee, die mich in ein Blumengeschäft rief, war eine solche "Industriepflanze", eine Hybride mit rein-weißen Sepalen und einem tiefvioletten Schlund. Trotz mitgegebener Pflegeanleitung war ich unsicher, wie denn die Pflanze zu behandeln sei, grub in Büchern nach und wurde auch nicht schlauer, da die hier gefundenen Informationen mindestens so nebulos waren wie auf der Pflegeanleitung.

Die Lebensstationen meiner ersten Phalaenopsis-Hybride ganz kurz umrissen :

- ◆ in Zimmerkultur, blühte recht lange
- ◆ Wurzelwachstum ließ nach einiger Zeit aus, der besorgte Pfleger beginnt mehr Wasser zu geben, da ja *Orchideen feucht lieben* - siehe auch weiter unten Literaturzitate
- ◆ die erste Vitrine wird gebaut, die Phalaenopsis zieht ein, einige andere Pflanzen dazu
- ◆ Substratexperimente beginnen - ein englisches Mineralfasersubstrat - als das non plus ultra angepriesen - ändert nichts grundlegendes (siehe auch meine Anmerkungen im OK)
- ◆ der Zustand verschlimmert sich
- ◆ in ihrer Not bildet die Pflanze nach geraumer Zeit 5 Nebentriebe aus, die erstaunlich gut wachsen und auch eigene Wurzeln bilden
- ◆ die brauchen natürlich Feuchtigkeit und so gings bis zum bitteren Ende weiter ... weiter S. 6

von S. 6
Mischung aus Korkbrocken und Holzkohlestücken. Letzteres auch in Nachahmung der in Asien weit verbreiteten Freilandkultur, wo in Gärtnereien fast ausschließlich Holzkohle in Tontöpfen als Substrat verwendet wird.

Je nach Jahreszeit und Temperatur werden die Pflanzen alle 2:3 Tage (Hochsommer) bis 1x pro Woche (jetzt im Oktober) durchgegossen. Im Hochsommer auch gelegentlich des morgens und abends übersprüht.

Die bedauernswerten Geschöpfe haben sich mittlerweile erstaunlich erholt, einige Wurzeln kriechen über die Topfränder, die Blätter sind merkbar stabiler geworden und fühlen sich nicht mehr an wie ein nasser Fetzen.

Die hier beschriebene Methode ist eigentlich nur eine Anwendung einer einfachen Faustformel, die ich einmal in einem Heft der *Orchidee* (welches weiß ich nicht mehr) als Leserbrief fand; eine Beschreibung ähnlicher Kulturprobleme : "... die meisten Arten werden eher ersäuft als gepflegt ... am besten kann man die anzustrebende Substratfeuchte mit *bügelfeucht* beschreiben ..."

Die Verwirrungen des unwissenden Anfängers sind wohl vielen (noch) bekannt, der sucht dann in der

Literatur

Hervorhebungen von mir !

Miniaturorchideen
Jörn Pinski
Naturbuch Verlag, 1993

91f : ... warm, halbschattig bis schattig ... *gleichmäßig feucht* halten. Für *jedes warme Terrarium oder jede Vitrine* geeignet, wenn sie nicht zu naß gehalten werden, völlig problemlos.

Bis vor gar nicht langer Zeit konnte ich aus diesen Ereignissen keine richtige Lehre ziehen und erst diverse Nebenbemerkungen in den Treffen der ÖOG und letztlich eine Situation, in der *eh schon alles wurscht ist*, führten mich zu meinem

120 ff : ...im Glashaus *feuchte Atmosphäre* durch Sprühen oder Bodenbefeuchtung *Luftbewegung, die Luft sollte feucht sein.*

Eher allgemeine, unscharfe Angaben

Derzeitigen Kulturzustand

Nachdem ich mit Variationen der oben beschriebenen Methode noch einige Hybriden in den ihnen zustehenden Himmel befördert hatte, kultiviere ich nun die Überlebenden ganz einfach auf dem Fensterbrett eines West-Zimmers, über einer Wasserwanne. Als Substrat verwende ich grobe Föhrenrinde, bei einigen eine

Orchideen-Atlas
Bechtel / Critt / Launert
3. Auflage 1993

474ff : Temperatur- und Schattenangaben ... neben *guter Luftfeuchtigkeit verlangen alle Arten Wasser während des ganzen Jahres, besonders in der Wachstumsperiode*

weiter S. 5

Orchideenkunde
Mergner
Paul Parey Verlag, 1992

Orchideen
Wolfgang Fyss
BLV Gartenberater, 3. Auflage 1978

310ff : ... es werden relativ robuste Hybriden angeboten, deren Pflege im Zimmer, *ausnahmsweise auch auf der offenen Fensterbank*, durchaus möglich ist... Arten und Hybriden erfordern eine zumindest temperierte, besser wärmetemperte *Haltung unter Glas, vorteilhaft in geschlossener Kultureinrichtung* und sollten dann bei Temperaturen um 20°C gepflegt werden....ausgiebige Beschattung im Sommer, gute Frischluftzufuhr ohne Zugluft, *möglichst hohe Luftfeuchtigkeit durch häufiges Übersprühen der Pflanzen und ausreichende Ballenfeuchtigkeit ohne stagnierende Nässe* ...

178ff : ... benötigen sie jederzeit ausgesprochen warme Bedingungen und *stets feuchte Luft* ... im Sommer während der Vegetationsperiode ist *regelmäßig zu gießen und zu Erhöhung der Luftfeuchtigkeit häufig zu sprühen...*

Orchideen und andere Exoten
Röth / Vahsholz
Neumann-Neudamm, 1985

nur sehr allgemeine Angaben

ORCHIDS - Kew Gardening Guides
Joyce Steward
Collingridge, 1988

Verwirrend, nicht wahr ? Und vor allem zu verschwommen für meinen Geschmack. Da meine ich doch, daß es ehrlicher wäre, keine Angaben zu machen als solche Sprechblasen zu produzieren ...

105 : ...benötigen ein schattiges Haus mit *hoher Luftfeuchtigkeit, wo sie häufig gewässert* [und gedüngt] werden können ...

Zusammenfassung

ORCHIDEEN
Brian Williams
Lizenzausgabe bei Kosmos-Frankh
2.Auflage, 1985

Ich weiß nicht, wie es anderen Pflegern geht, für mich raten alle diese Angaben zu eher feuchter Haltung, die ich ausgiebig in meinen Zimmervitrinen, mit vielen Variationen ausprobierte. In allen Fällen war immer dauernde Luftumwälzung durch Ventilatoren gegeben - allein nützte nichts. Jetzt, wo die Pflanzen auf dem offenen Fensterbrett, wie oben beschrieben stehen, geht es ihnen besser denn je.

160f : ... die meisten Phalaenopsis Arten stammen aus Gebieten, in denen die Temperaturen fast gleich sind [24°C-35°C], bei durchschnittlichen Regenmengen von 2030 mm, sodaß die Luft immer sehr feucht ist in ihrer natürlichen Umgebung sind sie hohen Durchschnittstemperaturen, *hohen Feuchtigkeitswerten* und viel Schatten ausgesetzt ausgewachsene Hybriden tolerieren die zentralbeheizten Wohnungen eher lüften sie in Glashäusern *nur so viel, daß nicht zu viel Feuchtigkeit verlorengeht* ...

Vergleiche ich meine persönlichen Erfahrungen der letzten Monate mit den Pflegevorschlägen, so scheint Halina Heitz noch die besten Angaben zu machen - und das in einem Buch, das wie ein billiger Ratgeber aus dem Supermarkt aussieht.

Orchideen
Halina Heitz
GU Pflanzen-Ratgeber
Gräfe und Unzer, 1988

Natürlich sind das individuelle Erfahrungen, die als Diskussionsbeitrag aufzufassen und nicht so ohneweiters auf andere Standorte und Mikroklimata anzuwenden sind. Aber vielleicht helfen sie, die Sorgen anderer, vor allem von Anfängern, ein wenig zu mildern.

56f : Wasser : ganzjährig mäßig feucht halten. Das Substrat darf nie völlig austrocknen, sollte aber immer etwas abtrocknen, bevor erneut gegossen wird ... nie ins Herz der Pflanze gießen, Fäulnisgefahr!

Manfred Schmucker, Wien
Tel (0222) 26 86 674 abends

Die Phalaenopsis braucht viel Luft um die Wurzeln. Das bedeutet : Unbedingt Staunässe vermeiden. Beim Umtopfen ein sehr grobes, luft- und wasserdurchlässiges Substrat wählen.

Orchideen als Nutzpflanzen

v. Walter Wechsberg

Der in Norwich, England, 1799 geborene John Lindley schreibt in seinem 1833 erschienenen Werk "Einleitung in das natürliche System der Botanik": Es kommt oft vor, daß diese Erzeugnisse der Natur, welche das Auge durch ihre Schönheit entzücken und den Sinnen mit ihrem Wohlgeruch schmeicheln, gerade in der geringsten Beziehung zu den Bedürfnissen des Menschen stehen, während unter einem schlechten und unbedeutenden Äußeren die mächtigsten Heilkräfte oder die tödlichsten Gifte verborgen sind; so kann von den Orchideen, mit wenigen Ausnahmen, außer ihrer Schönheit kaum etwas von irgendeinem bekannten Nutzen gesagt werden.

Von einigen dieser Ausnahmen bei Orchideen soll hier nun in der Folge kurz berichtet werden.

Die wohl älteste wirtschaftliche Nutzung von Orchideen ist die seit dem Altertum bekannte Verwendung von Wurzelknollen der verschiedenen Orchis-, Dactylo-rhiza- und Ophrysarten als "Tubera Salep". Salep wurde in Form von Salepschleim besonders Kindern bei Darmkatarrhen verabreicht. Gegenwärtig kommt dem Salep aber als Droge keine besondere Bedeutung mehr zu. Verwendet wird dieses Produkt aber noch immer in der Türkei zur Bereitung eines wohlschmeckenden Getränkes. Man kann Salep-Instantpulver problemlos im Gewürzbasar von Istanbul erstehen. Wie weit sich dieser Umstand mit dem Naturschutz der Orchideen verträgt, soll hier dahingestellt bleiben.

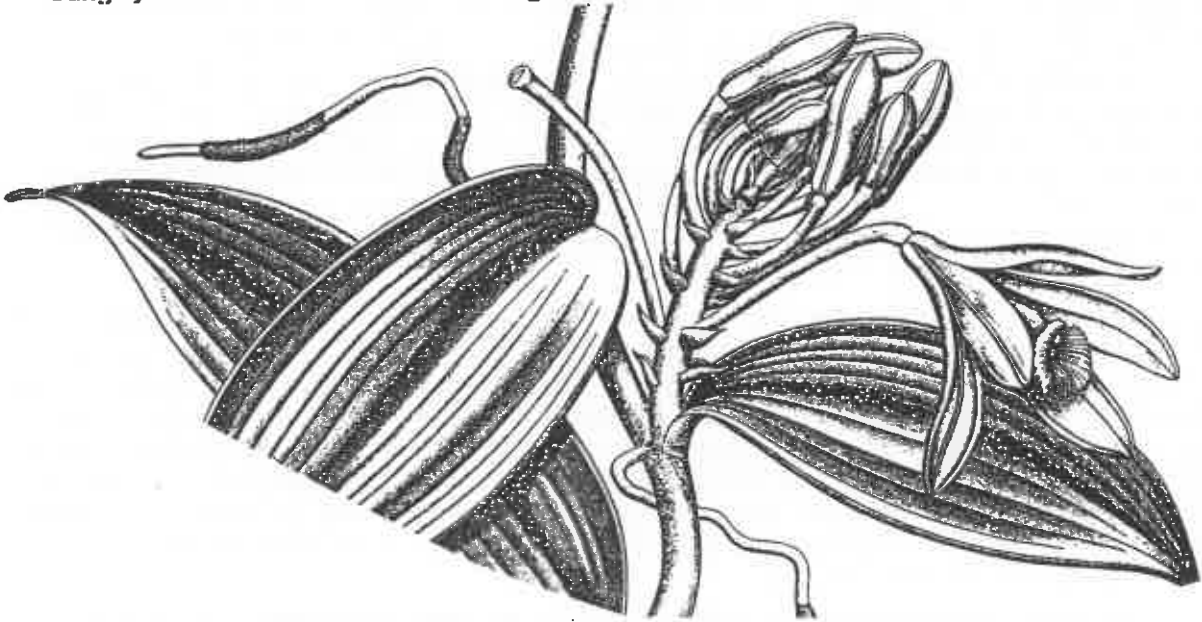
Die wichtigste und bekannteste Nutzpflanze unter den Orchideen ist die Vanille. Bereits Hernando Cortez machte in Mexiko mit dieser wurzelkletternden Liane "wohlschmeckende" Erfahrungen. Die Azteken würzten mit Vanille ihre flüssige Schokolade. Die bis etwa 20 cm langen Kapsel Früchte, Schoten genannt, werden nach einer Behandlung mit heißem Wasser einem Fermentierungsprozeß unterworfen. Danach breitet man sie tagsüber zum Trocknen in der Sonne aus, bringt sie aber nachts in luftdichten Blechkisten zum "Schwitzen". Dieser Vorgang wird 4 Wochen lang wiederholt, und in der Folge schlägt sich auf der Oberfläche der Schote kristallines Vanillin nieder. Dieses Naturprodukt ist auch heute noch begehrter als das künstlich hergestellte Ersatzprodukt. Die Vanille wird heute nicht nur in ihrer mexikanischen Heimat, sondern auch auf Madagaskar, den Komoren sowie in Indonesien und auch in Uganda plantagenmäßig angepflanzt. Das Gewürz wird von *Vanilla planifolia* erzeugt, *Vanilla pompona* hat einige Bedeutung für die Zigarrenindustrie. Diese beiden Arten, aber auch andere, lassen sich auch bei uns ganz gut pflegen, blühen und fruchten auch (bei künstlicher Bestäubung), benötigen aber sehr viel Wärme.

Orchideen liefern auch Pflanzenfasern, so z.B. *Dendrobium utile* von den Molukken. Die Eingeborenen benutzen die Fasern dieses *Dendrobiums* zur Herstellung feinsten Flechtarbeiten. In Indonesien benutzt man die Blätter von *Spathoglottis plicata* als Verpackungsmaterial für Obst und Gemüse.

Auf den Inseln Mauritius und Reunion ist die angraecoide Orchidee *Jumellea fragrans* beheimatet. Die stark kumarinhaltigen Blätter dieser Pflanze werden zur Bereitung des sogenannten "Faham-Tees", der eine beruhigende Wirkung haben soll, verwendet. Die Samen von *Polystachia ottoniana* werden von den südafrikanischen Negeren als "Schnupftabak" benutzt mit angeblich sehr guter Wirkung. Ob die gute Wirkung auch auf die fein vermahlene Stämme von *Ansellia africana* zutrifft, ist durch nichts bestätigt. Nach dem Glauben einiger ostafrikanischer Negerstämme soll dieses aus *Ansellia* gewonnene "Zauberpulver" gut sein gegen Impotenz...

Das allgemein bekannte *Dendrobium nobile* enthält in seinen Stengeln das Alkaloid Dendrobin, welches in der Medizin zur Senkung von Fieber aber auch zur Nervenstärkung verwendet wird. Die reifen Samenkapseln von *Leptotes bicolor* und auch anderer *Leptotes*-Arten, die in ihren Heimatländern Brasilien und Paraguay als Vanilleersatz dienen und diese an Geruch und Geschmack weit übertreffen sollen, werden nur lokal genutzt. Einigermaßen unbekannt ist es, daß die Pollinien von *Cattleya* gesammelt werden (es gibt dafür eigene Gärtnereien, besonders in Bangladesch), um als Ausgangsprodukt für die Parfümindustrie zu dienen. Die Verarbeitung erfolgt in Frankreich.

Orchideen haben weltwirtschaftlich, mit Ausnahme der Vanille, keine besondere Bedeutung. Die Schnittblumenproduktion ist aber in den letzten Jahren bedeutend angestiegen, besonders in SO-Asien, kommt aber an die Umsätze, die mit Nahrungsmittelpflanzen gemacht werden, nicht heran. Orchideen haben sich noch immer einen Rest ihrer Exklusivität bewahrt, und das ist gut so. Bleibt zu hoffen, daß uns diese Edelsteine des Pflanzenreichs noch lange, ohne daß sie Gewinn bringen - es sei denn seelischen - erhalten bleiben!



Besonderer Tip für Orchideenfrende

Khao-Yai-Nationalpark Thailand, 150 km nordöstlich von Bangkok, 2200 qkm groß, 400 - 1350 m über NN. Ursprüngliche Tier- und Pflanzenarten, darunter seltene Orchideen.

In der Nähe der Parkgrenze Garden-Lodge, nett und gemütlich mit gutem Essen und persönlichem Service, von einem Berliner geführt, mit Dschungelgarten und einer über 200 Arten reichen Orchideensammlung.

Exkursionen in den Park und in die Umgebung werden durchgeführt. Leihwagenvermietung möglich. Überwinterungsmöglichkeit für Senioren. Für Selbstkostenpreis von DM 30,- kann Videofilm (VHS) angefordert werden.

Anschlußaufenthalte in Seebädern oder in Nord-Thailand möglich. Auch Spezialangebote für Nord-Queensland/Australien vorhanden.

Für Info Kontakt: Werner Thielen, Im Wolfsangel 8, D-56070 Koblenz

Tel. ab 17 Uhr: 049-261-869 494

Telefax: 049-261-800 816

Orchideenausstellung

Als letzte Meldung darf ich noch auf die nun doch stattfindende Ausstellung in den Glashäusern des Städt. Reservegartens in Hirschstetten hinweisen. Merken Sie vor allem das Datum vor: 28. Jänner - 6. Februar 1994. Wir benötigen viele blühende Pflanzen, für die wir ein Abholsystem einrichten werden, und viele Helfer. Durch die Einhebung von Eintrittsgebühren werden wir erstmals in der Lage sein, für den von Ihnen geleisteten Aufwand entsprechende Vergütung zu zahlen.

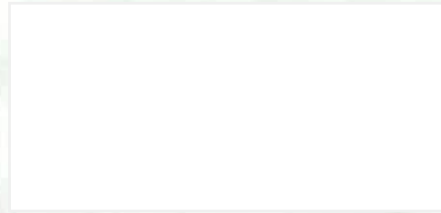
Nähere Einzelheiten an den Vereinsabenden.

H.M.

Redaktionsschluß für den nächsten OK 5. Februar 1994



Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier ~~No 4~~ **1993**

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt ~~1070~~ **1220**

Herausgeber

Österr. Orchideenges.

Postfach 300

1222 Wien

Liebe Orchideenfreunde!

Nun ist es doch gelungen. Seit Juli besitzt die ÖOG ein eigenes Lokal, wo endlich unsere Bibliothek eine entsprechende Unterkunft gefunden hat. Es ist ein ehemaliges Textilgeschäft, das der übergroßen Konkurrenz naheliegender Einkaufszentren zum Opfer gefallen ist. Die Einrichtung können wir zum großen Teil verwenden, besonders nützlich sind die vielen Regale.

Nun wird es möglich sein Pflanzstoff und Zubehör bereitzuhalten, und überhaupt ein Kommunikationszentrum außerhalb der Vereinsabende aufzubauen. Ganz herzlich möchte ich mich bei der Gelegenheit bei allen bedanken, die am Zustandekommen beteiligt waren. Vorerst bei Herrn Hofbauer, dessen monatelanges Suchen und Vergleichen schließlich von Erfolg begleitet war, dann bei Ing. Reif, der mit ganzem Einsatz für Reinigung, Entrümpelung und Restaurierung gesorgt hat. Aber auch bei Herrn Reinwein, der uns ganz billig einen Computer für Mitglieder- und Bibliotheksverwaltung besorgt hat. Aber ich möchte mich schon jetzt bei allen jenen bedanken, die in der nächsten Zeit durch Mithilfe und Zusammenarbeit den Erfolg erst fixieren. Nach Neuordnung der Bibliothek werden wir voraussichtlich jeden Freitag Nachmittag das Lokal geöffnet halten. Für Mitglieder aus den Bundesländern auf Wienbesuch werden wir auch außer der Reihe Zeit finden.

Die Adresse: Wien XI., Mautner-Markhof-Gasse 10. Zu erreichen mit den Linien 71 und 72 (fährt von der Haltestelle Schlachthausgasse der U3 weg), Haltestelle Hauffg./Kopalg.

Etwas spät haben wir erfahren, daß eines unserer botanisch interessantesten Bundesländer, Kärnten, 1993 zum Orchideenschutzjahr erklärt hat. Die Organisation erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem Amtlichen Naturschutz und der Arge Naturschutz. Letztere Arbeitsgemeinschaft wurde mit der praktischen Durchführung der erforderlichen Tätigkeiten betraut. Wieweit sich eine solche Aktion im Widerstreit mit kommerziellen Interessen durchsetzen kann, wird die Zukunft zeigen.

Nicht zuletzt bei Anblick des beiliegenden Zahlscheins haben Sie gemerkt, wie schnell die Zeit vergeht. Wieder ersuchen wir, sobald wie möglich, spätestens bis 30. November einzuzahlen, um den Verwaltungsaufwand so klein wie möglich zu halten. Sollten Sie uns statt der Einzahlung kurz mitteilen, daß Sie die ÖOG verlassen möchten, sind wir nicht froh darüber, aber auch nicht böse. Der Grundbeitrag für 1994 ist 250,-, dazu kommen bei Bezug der deutschen ORCHIDEE, die immer unentbehrlicher wird, weitere 600,-. Die Simultanmitgliedschaft mit der Gartenbaugesellschaft kostet wieder nur 240,-. Wählen Sie bitte die Ihnen zusagende Kombination.

Heinz Mik



P r o g r a m m v o r s c h a u

Österr.Orchideengesellschaft - Wien

Restaurant Fischer Wien XXII.,Wagramerstr.111 Beginn 19 Uhr

7.Okt.: Dkfm.Mattes, Reisebericht N-Vietnam

4.Nov.: F.Fuchs, Die Frauenschuh-blütigen Orchideen im
botanischen Garten Linz

9.Dez.: Weihnachtstombola
und Mitgliederehrungen

Zusammenkünfte in Meidling - Landesgruppe Wien

Restaurant Wienerwald Wien XII., Schönbrunnerstr.244 ab 18 Uhr

17.Sept.: Freiverkauf von Pflanzen und Zubehör

22.Okt. jeweils ausführliche Pflanzenbesprechung, Beantwortung von
19.Nov. Anfragen und Diskussion. Vorträge nach Angebot.

Landesgruppe NÖ - Burgenland

Neuklosterstüberl am Neuklosterplatz in Wr. Neustadt Beginn 18 Uhr 30

Zusammenkünfte am jeweils letzten Freitag im Monat

Landesgruppe OÖ

Schwechater Hof in Steyr Beginn 19 Uhr

17.Sept.: Dr.Mayr, Wien: Mexiko

15.Okt.: O.Riegler, Puchengau: Südchina 1. Teil

19.Nov.: -- " -- Südchina 2. Teil

17.Dez.: H.Heuberger, Linz: Malaysia

Landesgruppe Tirol

25.Sept.:

26.Nov.: Treffpunkt jeweils 13 Uhr in der Gärtnerei Tauber, Igls

Landesgruppe Steiermark

Gasthaus Schanzwirt, Graz, Hilmteichstr. 1 beim LKH

8.Okt.: Programm wird noch bekanntgegeben

12.Nov.: H.Mik, Der 14.WOK in Glasgow 1993

10.Dez.: Weihnachtstombola
und Mitglieder zeigen ihre besten Dias

Landesgruppe Salzburg

18. Sept.: 14 Uhr Treffpunkt bei Wagenknecht, Bruck, Salzburgerstr. 81.
Pflanzenbesprechung, Sorgenkinder können mitgebracht werden.
Der Vortrag (Lichtbilder) findet bei Fam. Strobl statt.
Vortragender ist Herr Heuberger und zeigt Bilder von Borneo.
6. Nov.: Treffpunkt und Ort der Veranstaltung wie im September.
Vortragender ist Herr Deutsch: Auf Orchideensuche in Istrien.
Außerdem sehen wir die Bilder von unserer Frauenschuhexkursion
in Osttirol.

Landesgruppe Kärnten

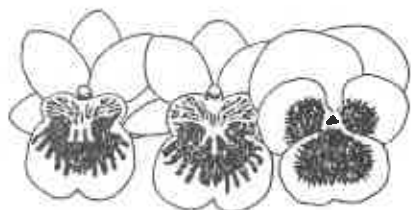
Zusammenkünfte im Gasthaus Kucher vlg. Wirt, Villach

8. Okt.: noch offen
26. Nov.: Weihnachtstombola

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f. heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG, Wien I., Parkring 12 Beginn 18 Uhr

14. Sept.: R. u. H. Khun, Korfu mit defekter Kamera
P. u. G. Mayer, Enttäuschende West-Türkei
12. Okt.: A. Ch. Mrkvicka, 3 Jahre Ostern auf Kreta
9. Nov.: W. Vöth, Türkei 1972 - Teil 2
14. Dez.: H. Kraus, Jugoslawien



Besonderer Tip für Orchideenfreunde

Khao-Yai-Nationalpark Thailand, 150 km nordöstlich von Bangkok, 2200 qkm groß, 400 - 1350 m über NN. Ursprüngliche Tier- und Pflanzenarten, darunter seltene Orchideen.

In der Nähe der Parkgrenze Garden-Lodge, nett und gemütlich mit gutem Essen und persönlichem Service, von einem Berliner geführt, mit Dschungelgarten und einer über 200 Arten reichen Orchideensammlung.

Exkursionen in den Park und in die Umgebung werden durchgeführt.
Leihwagenvermietung möglich. Überwinterungsmöglichkeit für Senioren.
Für Selbstkostenpreis von DM 30,- kann Videofilm (VHS) angefordert werden.

Anschlußaufenthalte in Seebädern oder in Nord-Thailand möglich.
Auch Spezialangebote für Nord-Queensland/Australien vorhanden.

Für Info Kontakt: Werner Thielen, Im Wolfsangel 8, D-56070 Koblenz

Tel. ab 17 Uhr: 049-261-869 494

Telefax: 049-261-800 816

Brassavola perrinii

v. Walter Wechsberg

Mit dem Namen *Brassavola perrinii* werden zwei Botaniker geehrt: der Italiener Brassavola - 1500 bis 1555 - und der Nordamerikaner Perrine - 1779 bis 1840. *Brassavola* ist eine kleine Gattung, die mit etwa 15 Arten im tropischen Amerika von Mexiko über Mittelamerika und über die Westindischen Inseln bis nach Brasilien und Argentinien verbreitet ist. *Brassavola perrinii* wird für Brasilien, Bolivien und Paraguay angegeben.

B. perrinii, aber auch die anderen Arten, besitzt sukkulente, stielrunde Blätter und dies ist ein Anzeichen, daß diese Orchideen Bewohner von zeitweilig trockenen Standorten sind. Die Blüten von *B. perrinii* erscheinen meist im Mai und Juni an drei- bis achtblütigen Infloreszenzen. Die Petalen und Sepalen sind leicht gelblich gefärbt, spitz und etwa 4cm lang. Die weiße, elliptische Lippe läuft vorne in einer Spitze aus. Durch die gelbliche Färbung der äußeren und inneren Blütenblätter läßt sich die Art gut unterscheiden.

Andere häufig kultivierte Arten sind: *B. nodosa*, *B. glauca*, *B. tuberculata*, *B. flagellaris* und andere mehr. Bei den Namen herrscht eine gewisse Unsicherheit, da einige Arten von der Gattung abgetrennt wurden - so wurde z.B. aus *Brassavola glauca* *Rhyncholaelia glauca*.



Zwischen *Brassavola*, *Laelia* und *Cattleya* bestehen enge verwandtschaftliche Beziehungen. Dies zeigt sich nicht nur in einigen gleichen Merkmalen, sondern auch in ihrer leichten Kreuzbarkeit miteinander. Es gibt herrliche großblütige *Brassolaeliocattleyen*, die besonderen Schmuckwert besitzen.

B. perrinii pflegt man so wie die anderen sukkulenten Arten am besten am "Block" oder in Körbchen. Die Art verlangt das ganze Jahr über viel Licht. Im Sommer gibt man reichlich Wasser, und die Temperaturen können ruhig einmal auf 30° oder mehr ansteigen. Im Winter, oder auch schon nach dem Abblühen, gibt man weniger Wasser, Temperaturen um 15° reichen dann aus. Die stielrunden sukkulenten Blätter sollen aber keineswegs schrumpfen. Eine Düngung ist im allgemeinen nicht erforderlich, und am Block kultiviert braucht man sich auch um das Umpflanzen nicht sehr zu sorgen.

Vermehren kann man *B. perrinii* gut durch Teilung, aber auch durch Samen. Die Sämlinge wachsen aber ziemlich langsam. Vom Anbau bis zur ersten Blüte dauert es etwa 4 bis 5 Jahre. *Brassolaeliocattleyen* werden heute, wenn man nicht eine neue Hybride züchten will, meristemvermehrt. In diesem Fall dauert es 4 bis 6 Jahre bis zur Ausbildung der ersten Infloreszenz.

Bei einiger Aufmerksamkeit und geeigneten Bedingungen sind *Brassavola* und verwandte robuste, ausdauernde Pfleglinge, die auch willig blühen und das Auge durch ihre extravagante und oft auch grazile Blütenform faszinieren.

Vorläufiger Zwischenbericht eines Vitrinenpflegers

Manfred Schmucker, Wien

Die Vorgeschichte

Jede(r) Leser(in) des OK hat seine eigene Geschichte, wie die ganze Sache mit den Orchideen begann.

Bei mir fing es eigentlich mit Kakteen an, als die erste Welle der niederländischen Gartenindustrie Österreich mit Grünpflanzen und Kakteen überschwemmte. Nach der unvermeidlich scheinenden Anfangsphase, in der man alles kauft, was ins Auge springt, begann ich mich allgemeiner für Sukkulente zu interessieren und landete so bei ausgefalleneren Pflanzen wie stammsukkulente Euphorbien und Aizoaceen (Lebende Steine). Der Schritt, Orchideen nicht nur auf Bildern oder in Palmenhäusern sehen zu wollen, sondern auch zu Hause, ist dann für uns alle nur mehr ein logischer.

Der Anlauf

Meine erste Orchidee war - wie könnte es anders sein - eines der holländischen Industrie-Cymbidien, das sich in meinem Wohnzimmer gar nicht wohl fühlte und deshalb nach einiger Zeit an Freunde mit einem Garten verschenkt wurde.

Der zweite Anlauf fand mit einer Phalaenopsis-Hybride (rein weiß mit violetter Lippe) statt, die ich mir selbst zu Weihnachten schenkte.

Sie gedieh einige Monate in meiner Küche, blühte, wuchs, bekam einige neue Wurzeln und gab mir Mut, mich weiter mit Orchideen zu beschäftigen. Die erste kleine Vitrine wurde gebaut, im Verlauf einer Dienstreise nach England suchte ich eine Spezialgärtnerei in der Nähe von Kings Lynn auf und kaufte einen ganzen Karton Pflanzen.

Das Desaster

Damit begann der erste Rückschlag, an dem ich vor allem durch Gutgläubigkeit beteiligt war.

Besagte Gärtnerei - in der Zwischenzeit nicht mehr existent - vertrieb neben auch Pflanzen ein Substrat auf Mineralfaserbasis, das als das Nonplusultra angepriesen wurde.

Mag sein, daß gewissen Pflanzen, vielleicht auch Orchideen in diesem Substrat gedeihen, bei mir, mit der relativ konstanten Feuchtigkeit in meiner Vitrine wirkte sich die Mineralfaser - trotz gegenteiliger Marketing-Information vor allem durch Staunässe aus, das fast alle Pflanzen dahinraffte; eine *Mini-Cattleya* und eine *Coel. cristata* überlebten nur mit

Mühe, *Comparentia speciosa*, zwei *Cirrhopetalen*, zwei *Masdevallien* und noch einige andere sind schon lange im Orchideenhimmel.

Das Desaster riß auch einige andere Pflanzen mit sich, die ich in der Zwischenzeit (unkritisch, wie das Anfänger zu tun pflegen) erworben hatte.

Mein Beitritt bei der ÖOG, die Vorbildwirkung der Anschauung durch vorgestellte Pflanzen richteten mich dann langsam wieder auf.

Zwar waren einige meiner Fragestunden vor allem dadurch geprägt, daß mir Orchideenpfleger mit langjähriger Erfahrung oft sehr widersprechende Ratschläge gaben - auch das muß erst einmal verarbeitet und mit Fantasie auf die eigenen Pflegeverhältnisse umgesetzt werden - aber mit der Zeit wurde mein Gefühl und damit der Kulturerfolg merkbar besser.

Die Situation heute

Meine Pflegesituation stellt sich heute so dar - und wird auch in absehbarer Zeit so bleiben.

Ich kultiviere in zwei Zimmervitrinen, einer größeren und einer kleineren.

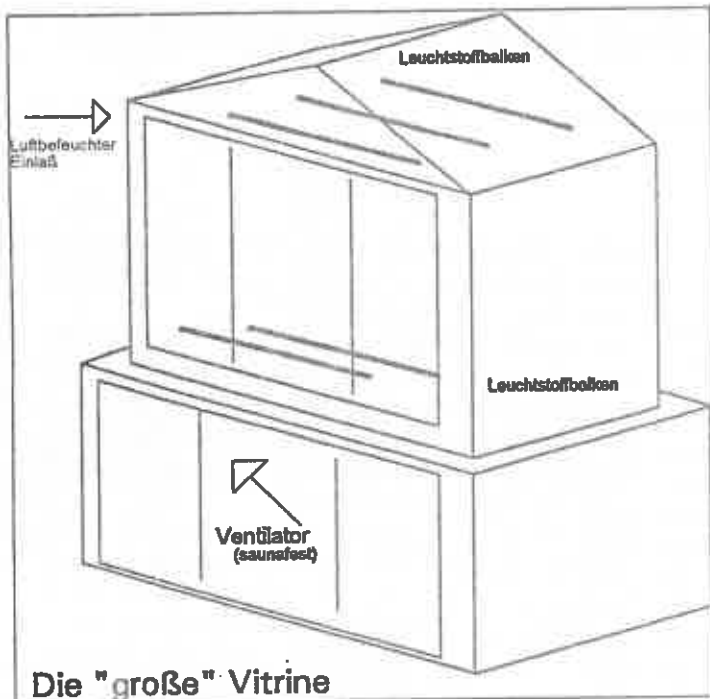
☞ Große Vitrine

selbst gebaut (Holzkonstruktion mit Plastikfolie und Schiebefestern).

Volumen : 1.5 m³
Beleuchtung : 3 violette, 2 weiße
Leuchtstoffröhren mit
Zeitschaltuhr

Befeuchtung : feucht-warm
Nebelung mit Luftbefeuchter
über einen Schlauch, mit
Zeitschaltuhr je nach
Jahreszeit und Temperatur
ca 70 bis 100% rel. Feuchte
Zusätzlich werden die
Pflanzen nach Maßgabe der
Notwendigkeit und
Beobachtung gesprüht.

Ventilation : läuft durchgehend, nur des
nachts ausgeschaltet, weil ich
sonst nicht schlafen kann.



☛ Kleine Vitrine

ein Erbstück, von Hr. Ing. Wassibauer gekauft. Eine von einem Meisterspengler gebaute Vitrine mit eingebautem Wassertrog und einer nostalgischen Elektroeinrichtung, die ich erneuern mußte.

Beleuchtung : 2 violette, 1 reinweiße Leuchtstoffröhren mit Zeitschaltuhr

Befeuchtung : vom Wassertrog aufsteigende Feuchtigkeit; ca 75 %

Belüftung : zwei Ventilatoren, einer drückt Frischluft über den Wassertrog, einer wälzt um

☛ **Temperatur :**
je nach Jahreszeit -
Winter - 18:22 ° C
Sommer - 22:28 ° C

☛ **Kultivation :**
überwiegend aufgebunden,
sonst in grobem Rindensubstrat

Und wie gehts den Pflanzen ?

Im Vitrinenklima gedeihen die meisten erstaunlich gut - mittlerweile auch durch meine Einsicht mitbeeinflusst, daß man nicht alles halten kann, was einem gefällt.

Nur für *Sophronitis* und *Epiphronitis* scheint es zu warm zu sein. Für *Promeneia xanthina* und *Onc. ornithorhynchum* muß sich das erst herausstellen.

Schon längere Zeit recht erfolgreich kultiviere ich

- Aerangis*, z.B: *biloba*
- Aerides japonica*,
- Barkeria skinneri*,
- Cyrtorchis arcuata*,
- Dendrobien* (malaiisch, warm)
- Dipteranthus*,
- Erycina echinata* (Geschenk aus Schönbrunn - blühte bei mir schon zweimal),

- Haraella odorata*
- Leptotes bicolor*
- Ludisia discolor*.
- Macrochilus elicei*
- Meyracyllium wendlandii*,
- Nanodes unicolor*,
- Oncidien* - kleinbulbig (*O. bifolium*, *gravesianum*, *luninghei*. *longicornu*, *onustum*, *papilio*, . . .
- Ornithocephalus murtilcola*,
- Polystachia* (Sri Lanka),
- Schoenorchis*, 3 Arten
- Stanhopea* (Jungpflanze)
- Tolumnia* (variegata O.)

Die meisten dieser Arten sind klein bis mikroskopisch (z.B. *Schoenorchis*), was den Füllungsgrad bisher erträglich gehalten hat und zumeist auch eine Vorselektion in Richtung warm-feucht ohne ausgeprägte Ruhezeit zur Folge hat.

Das kann aber doch nicht alles sein - außerdem halte ich noch einige andere Pflanzen (von Kakteen, Euphorbien und afrikanischen Stammsukkulenten einmal abgesehen) auf dem Fensterbrett. Winters in der Küche (ca 16° - 20°C), Sommers im offenen Vorzimmerfenster. Einige *Brassiae*, *Cattleyas*, *Coelogynae*, *Cuitlautzina pendulou*, *Onc. splendidum*, *Rossioglossum*, *Lycaste Hybr.*, etc. fühlen sich da recht wohl und wachsen brav; mit Blüten sieht es bisher noch nicht so toll aus, aber das wird schon noch werden im Lauf der Zeit. Nur mit meinen *Phalaenopsen* habe ich nach Anfangs- und Anfängererfolgen nur Probleme; aber die werden sich auch noch als lösbar erweisen ...

Nach drei Jahren des Experimentierens, Beobachtens, nach der Lektüre einiger Bücher, nach wiederholten Diskussionen und Erfahrungsberichten im Rahmen der ÖOG meine ich, die Lebensumstände vieler meiner Pflanzen halbwegs zu begreifen. Es bleibt einfach spannend.

Für Diskussionen, Anregungen oder eine Besichtigung bin ich gerne zu haben.
Manfred Schmucker - 26 86 674
1020 Wien - Lilienbrunnngasse 18/23

Ein paar Gedanken zur Orchideenhaltung

v. Robert Ritter

Seien wir ehrlich, wir alle möchten doch recht gerne erfolgreiche Kultivateure sein oder werden.

Ich bin, wie man sagt, ein recht erfolgreicher Kultivator, fühle mich selbst aber nur als Orchideenliebhaber mit Glashaus. Ich werde oft nach meinem "Kulturgeheimnis" gefragt, doch ich habe keines. Auch ich muß oft zwangsläufig meine Pflanzen etwas vernachlässigen. Wie viele wissen, tue ich dies garnicht gerne, denn Regelmäßigkeit in der Pflanzenpflege ist bei mir oberstes Gebot. An meinen großen Pflanzen können Sie sehen, daß sich solche Erfolge nicht kurzzeitig erzielen lassen. Zugleich sind diese aber ein Beweis dafür, daß die Ausrede "ich kann mich nicht ständig um meine Pflanzen kümmern", meist nicht der wahre Grund für Mißerfolge ist; sie dient lediglich der Selbstentschuldigung. Der wahre Grund liegt ganz woanders. Der berühmte grüne Daumen stimmt auch nur zum Teil.

Meiner Meinung nach kann man die Orchideenliebhaber in zwei Gruppen teilen: in solche, die viel Zeit und wenig Pflanzen haben und in jene, die zu wenig Zeit und zu viele Pflanzen haben. Ich gehöre zu den letzteren. Eines ist sicher, es werden mehr Pflanzen tot "gepflegt" als verhungern. Schon eher verdursten sie.

Sie werden sich fragen, was soll dieser Monolog und was muß ich tun um auch solche Erfolge erzielen zu können?

Eines muß vorangestellt werden; jeder Kulturraum, ob es nun ein Fensterbrett, eine Vitrine oder Glashaus ist, hat seine Eigenarten, die niemand gedankenlos kopieren kann oder darf. Besonders bei den Orchideen wird viel zu viel unbedacht gehandelt. Denn was bei dem einen gut ist, muß noch lange nicht für Ihr Glashaus optimal sein. Eines meiner kleinen Geheimnisse ist: die Beobachtung und das Nachdenken darüber, wie ich die Pflanzen am besten meinen Gegebenheiten anpassen kann. Zunächst Anpassung an den Kulturraum.

Ich möchte hier vor allem den Glashausbesitzern einen kleinen Denkanstoß geben. Das Volumen des Glashauses und seine Lage müssen stets in die Überlegungen der Pflanzenbehandlung einbezogen werden. Wenn das Volumen groß ist, so steht den Pflanzen genügend Luft zur Verfügung und die Möglichkeiten eines Luftaustausches (sehr wichtig) sind groß. Sechs Fenster sind mehr undicht als eines, einmal von der Konstruktion her und vor allem, wenn die Fenster im Dach oder 2 - 3 m Höhe liegen, so hat man es schwer sie komplett abzudichten. Anders wenn man ein kleines Haus mit nur einem Fenster hat; bei diesem stopft man dann die letzte Ritze zu, um Heizmaterial zu sparen. Damit verändern sich die Kulturbedingungen schlagartig. Die Feuchtigkeit hält länger, die Fäulnisbakterien wachsen besser. Bei größeren, nicht so dichten Häusern, ist das anders. Der Niederschlag an den Fenstern ist größer, die Rückaufnahmen entsprechend kleiner. In kleinen Häusern ist das genau entgegengesetzt.

Wenn man ein kleines Haus mit Folie ausspannt, so steigert sich der Nachteil eines zu geringen Luftwechsels gegenüber einem großen mit Folie ausgespannten Hauses ganz gewaltig. Die "Zwangslüftung" stagniert im kleinen ganz, während sie beim großen gerade nur halbiert wird. So genügt im Winter bei einem kleinen Haus ein paar mal Ein- und Ausgehen, und der notwendige Luftwechsel ist gegeben. So ein Türe auf- und zumachen kann somit für einen Kulturerfolg ausschlaggebend sein. Nun muß das Alleinlassen und Verschluss halten seiner Pflanzen im Winter nicht unbedingt als Kulturfehler angesehen werden. Wer seine Pflanzen häufig be-

sucht wird auch verleitet sie zu häufig zu pflegen. Nichts gegen pflegen (auf Krankheiten und Schädlinge untersuchen, Wuchs beobachten usw.), sollte dies jedoch Düngen und Wässern bedeuten, dann wirds kritisch.

Ich lasse meinen Pflanzen nicht nur viel Licht sondern auch viel Luft zukommen. Neben einer Luftbewegung im Haus (Ventilator), ist auch ein Luftaustausch nach außen notwendig.

Bezüglich Lage: Haben Sie bei Ihrer Kultur an solche "Kleinigkeiten" gedacht, wie z.B.: liegt Ihr Glashaus an einem (windigen) Hang oder geschützt, in einem Innenhof, in einer feuchten Gegend oder steht es auf sumpfigen oder trockenem Grund? Es ist ein großer Unterschied ob es eine Süd- oder Nordlage hat, ob es ein Erdhaus oder eine umbaute Terrasse ist. Auch ob sich im Gewächshaus natürlich gewachsener und somit atmender bzw. aufsaugender Boden oder Pflaster und Beton befinden.

Es ist fast egal ob sich Topfkulturen bzw. Blockkulturen im Raum befinden. In feuchten Häusern sind die auf Blöcken befindlichen Pflanzen besser dran; in einem trockenen ist es dann umgekehrt. Doch mit einigem Nachdenken und den geeigneten Kulturmethode kann man es wieder ausgleichen.

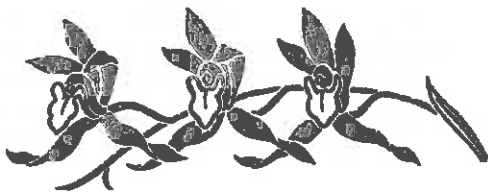
Einen gravierenden Fehler in der Orchideenkultur durch falsche Gedankengänge soll das nachfolgende Beispiel zeigen.

Wenn bei einer Pflanze die Bulben anfangen zu schrumpeln (ich meine nicht das Schrumpfen in der Ruheperiode, sondern wenn der Wuchs stagniert), die Wurzelspitzen braun oder schwarz werden, dann sagt sich jeder: meine Pflanzen haben Hunger, ich muß mehr düngen. Vorsicht! Genau das Gegenteil ist der Fall! Die Pflanze signalisiert Ihnen, daß sie sich nach reinem, lauwarmen Regenwasser sehnt. Durch ein zu hohes Salzangebot kann sie zu wenig Wasser aufnehmen. Das Schrumpeln der Bulben und die schlaffen Blätter zeigen an, daß sie mehr Wasser verdunstet, als sie aufnehmen kann. Die Pflanze verdunstet keine Nährsalze, sondern nur reines Wasser genau das muß sie ersetzen. Es fehlt neben reinem Wasser meist auch ein Pflanzstoff, der noch nicht versauert ist. Versauerter Pflanzstoff bringt wieder zu viel Düngesalze an die Wurzeln. Diese können dann die Feuchtigkeit wieder nicht aufnehmen. Ein wahrer Teufelskreis.

Sie sehen aus diesen paar Zeilen, daß es bei der Orchideenkultur vielerlei zu überlegen und zu bedenken gibt. Anhand von an Vereinsabenden gezeigten Superpflanzen sehen Sie, was man erreichen kann. Wenn es bei Ihnen noch nicht so klappt, Kopf hoch, überlegen, Fehler suchen und diese mit Gleichgesinnten besprechen, vorbehaltlos Erfolge mündlich und auch schriftlich weitergeben.

Scheuen Sie sich nicht, denn nur so können wir unser Ziel erreichen:

Die Erhaltung der seltenen Arten, schönere, gesündere Pflanzen und mehr Freude mit Ihrem (unserem) Hobby!



Robert Ritter
Lazarettg.79
2700 Wr. Neustadt

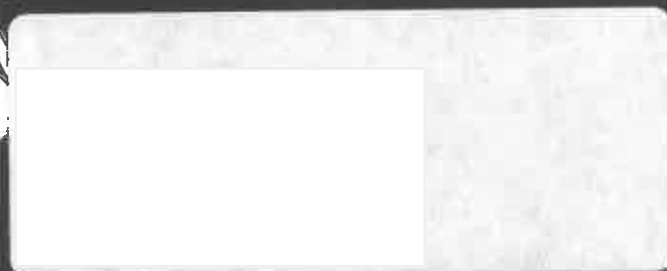
Suche - biete

Aus Platzmangel ist Herr Reiterer gezwungen, sich von einigen seiner sehr dekorativen und imposanten Wintergartenpflanzen (wie Yucca, Dracaena etc.) zu trennen. Interessenten mögen sich bitte direkt an ihn wenden.

Johannes Reiterer
Dahlienweg 43
1210 Wien
Tel. 29 01 510



Orchideen Kurier



P. b. b.
Orchideenkurier, Nr. **03** **1993**
Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt **1220**

Herausgeber
Österr. Orchideenges.
Postfach 300
1222 Wien

Liebe Orchideenfreunde!

Nach vielen Jahren wurde der Weltorchideenkongreß wieder einmal in Europa abgehalten; vom 28. April bis zum 2. Mai 1993 war Glasgow der Schauplatz des Ereignisses. Trotz sehr hoher Registrationsgebühr - viele Besucher aus dem Ausland haben deshalb nur die Ausstellung besichtigt - waren etwa 1600 Registranten zu verzeichnen, meiner Schätzung nach mehr als die Hälfte davon aus den USA. Als Ort der Ausstellung war eine ca. 10000 m² große Messehalle gewählt worden, deren Interieur nicht unbedingt das Auge erfreute. Daß man aber eine so große Fläche mit großteils hervorragenden Pflanzen füllen kann, haben die 151 Aussteller gezeigt. Es gab daher auch eine Flut von Auszeichnungen in den verschiedenen Kategorien. An mehr als 40 Verkaufsständen konnte man von Pflanzen über Zubehör, Büchern, Bildern bis zum Sammelgebiet Anstecknadeln alles Einschlägige erwerben.

Die Vorträge waren natürlich vom Inhalt her sehr breit gestreut, sodaß sowohl die Wissenschaftler, als auch die Liebhaber auf ihre Rechnung gekommen sind. Wegen der Gleichzeitigkeit mußte man sich aber oft für das eine oder andere entscheiden. Aber nach dem Kongreß erscheinen ja die Vorträge in gebundener Form, sodaß man das Versäumte nachholen kann. Da die Briten der Ansicht sind, daß jedermann Englisch können muß, hat man auf eine Simultanübersetzung verzichtet. Aber Englisch ist nicht immer Englisch, besonders wenn man es hintereinander von Engländern, Schotten, Amerikanern oder Mexikanern hört. Auch haben manche Vortragende sehr schnell gesprochen, um die vorgegebenen 30 Minuten einzuhalten.

Ich werde mich bemühen, bei möglichst vielen Landesgruppen mittels der dabei entstandenen Bilder genauer zu berichten.

Am 16. Mai gab es heuer zum vierten Mal das Treffen der Landesgruppenleiter mit dem Vorstand. Nach Linz, Bruck/Glstr. und Wr. Neustadt war heuer Igls der Tagungsort. Viele Probleme kamen zur Sprache, und für fast alle gelingt es in gemeinsamer Anstrengung eine Lösung zu finden. Außer der ORCHIDEE werden nun allen Landesgruppen auch die wichtigsten englischsprachigen Zeitschriften zugänglich sein. Die Samenvermehrung von wichtigen Naturarten wird forciert und von der ÖOG entsprechend materiell unterstützt. Ein wichtiges Ergebnis für heuer war auch die Bereitschaft der Familie Ritter, zusammen mit Herrn Opitz eine Neuordnung der Bibliothek vorzunehmen. Wir möchten bei der Gelegenheit alle Mitglieder auffordern, ausgeliehene Bücher ehe baldigst zurückzugeben, damit nicht noch mehr Zeit durch schriftliche Mahnungen verloren geht.

Eine Bitte bleibt mir noch. Es stehen noch etliche Garnituren der schönen, nach Dias von Dkfm. Mattes gedruckten Orchideenbillets zur Verfügung. Sie sind neutral gehalten, sodaß sie für jeden Anlaß und zur privaten Korrespondenz verwendet werden können. Der Preis pro Sechser-Garnitur (*Phragm. caudatum*, *Sophr. brevipedunculata*, *Eric. adenocaula* syn. *Ep. nemorale*, *Telipogon semipictus*, *Dendr. aggregatum*, *Coel. ochracea*) beträgt S 50. Gemeinschaftsbestellungen über den Gruppenleiter sind am kostengünstigsten, doch werden wir auch gerne individuellen Anforderungen nachkommen.

Alle die ihren Urlaub im Sommer auswärts genießen, sollten schon für die Betreuung ihrer Pflanzen vorgesorgt haben, aber da Gärtner bekanntlich nicht zu reisen brauchen, wird sich für viele das Problem gar nicht stellen. Im Namen des Vorstands darf ich Ihnen somit einen schönen Sommer wünschen, ohne daß er so ausarten möge wie im vergangenen Jahr.



Heinz Mik

Impressum: Herausgeber und Verleger ÖSTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft;
Postfach 300, 1222 Wien
Sitz: Restaurant Fischer, Wien XXII, Wagramarstraße 111
Für den Inhalt verantwortlich: Präs. Heinz Mik, Wegmayrgasse 34, 1220 Wien

Programmvorschau

Österr.Orchideengesellschaft - Wien

Restaurant Fischer Wien XXII., Wagramerstr.111 Beginn 19 Uhr

2.Sept.: H.Mik, Der 14.Weltorchideenkongreß in Glasgow 1993

7.Okt.: Dkfm.Mattes, Reisebericht N-Vietnam

4.Nov.: F.Fuchs, Die Frauenschuh-blütigen Orchideen im
botanischen Garten Linz

9.Dez.: Weihnachtstombola
und Mitgliederehrungen

Zusammenkünfte in Meidling - Landesgruppe Wien

18.Juni

17.Sept.

22.Okt.

19.Nov.

jeweils ausführliche Pflanzenbesprechung,
Beantwortung von Anfragen und Diskussion.
Vorträge nach Angebot.

Landesgruppe NÖ - Burgenland

Neuklosterstüberl am Neuklosterplatz in Wr.Neustadt Beginn 18 Uhr 30

Zusammenkünfte weiterhin am jeweils letzten Freitag im Monat

Landesgruppe OÖ

Schwechater Hof in Steyr Beginn 19 Uhr

17.Sept.: Dr.Mayr, Wien: Mexiko

15.Okt.: O.Riegler, Puchenau: Südchina 1.Teil

19.Nov.: -- " -- Südchina 2.Teil

17.Dez.: H.Heuberger, Linz: Malaysia

Landesgruppe Tirol

25.Sept.

26.Nov.

Treffpunkt jeweils 13 Uhr in der Gärtnerei Tauber, Igl

Landesgruppe Steiermark

Gasthaus Schanzwirt, Graz, Hilnteichstr.1 beim LKH

18. Juni: E. Hammer, Thailand - Orchideen, Land und Leute

9. Juli: ab 15 Uhr gemütliches Treffen bei Fam. Dr. Wolfgang und Gertraud Schweiger in Graz, Floraquellweg 71

14. Aug.: 16 Uhr Orchideenpflege, Düngung, Umsetzen etc.
Erklärung der Grundbegriffe besonders für unsere Neulinge.

10. Sept.: H. Maier, Yemen - Einblick in den Orient
sowie Dias vom Münchner Orchideenmarkt

Landesgruppe Kärnten

Zusammenkünfte im Gasthaus Kucher vlg. Wirt, Villach

28. Aug.: Einladung in die Mühle bei Firma Wiegele zur Kaffeejause
mit anschließender Diskussion.

8. Okt.: noch offen

26. Nov.: Weihnachtstombola

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f. heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG, Wien I., Parkring 12 Beginn 18 Uhr

29. Juni: H. Kümpel, Förderung heimischer Orchideenarten in den Schutz=
ausnahmsweise gebieten Thüringens. Erfahrungen mit verschiedenen
Biotoppflegemaßnahmen.
Großer Saal

14. Sept.: R. u. H. Khun, Korfu mit defekter Kamera
P. u. G. Mayer, Enttäuschende West-Türkei

12. Okt.: A. Ch. Mrkvicka, 3 Jahre Ostern auf Kreta

9. Nov.: W. Vöth, Türkei 1972 - Teil 2

14. Dez.: H. Kraus, Jugoslawien

Kakteenausstellung

Die Kakteenfreunde veranstalten wieder gemeinsam mit dem Bot. Garten Wien eine Ausstellung. Die sehenswerte Schau ist vom 4. Juni (ab 12 Uhr) bis 3. Juli täglich von 9 bis 18 Uhr zugänglich.

Am 10. Juni gibt es um 18 Uhr 30 und 19 Uhr 45, am 12. Juni um 15 Uhr und 17 Uhr interessante Vorträge. Bei letzterem wird Frau Hromadnik im Rahmen der Bromelienrunde Bilder von Tillandsien an ihren natürlichen Standorten zeigen.

Am 16. und 30. Juni wird jeweils ab 16 Uhr 30 Herr Prässl eine Führung machen.

Ort der Ausstellung: Bot. Garten d. Univ. Wien, Eingang Mechelgasse

Ort der Vorträge: Bot. Institut, Rennweg 14

Von Parasiten, blühenden Gummibäumen und Mohnstrudeln - nicht ganz ernstzunehmende Geschichten rund um Orchideen.

von Walter Wechsberg

Nahezu 40 Jahre Gärtnerei, davon 25 Jahre im sogenannten "öffentlichen Dienst", da hat man so seine Erlebnisse. Besonders von Orchideen haben unbeleckte Laien die seltsamsten und auch grotesksten Vorstellungen. Nachfolgend sollen einige wunderliche, aber auch lustige Begebenheiten rund um die von uns so geliebten Orchideen erzählt werden.

Fernreisen wurden in den letzten Jahren immer beliebter. Die Tropen! Ein Paradies - Palmen, weiße Strände, braune leicht geschürzte Mädchen, Ananas und eben auch Orchideen. Ganz klar, daß man wenigstens einen Teil dieser Sachen auch nach dem 14-tägigen "Traumurlaub" behalten will. Nun ist es aber meist so: ein Strand läßt sich in eine Duschnische meist sehr schlecht einbauen, Ananas gibt es eher unromantisch in Dosen, gegen die braunen leicht geschürzten Mädchen hat die Ehefrau meist erhebliche Einwände - bleiben die Palmen und die Orchideen. Erstere wachsen oft auch ganz willig im Zimmer, Kokosnüsse wird man aber kaum ernten. Bleiben nur die Orchideen.

Was ist naheliegender, als sich aus den Tropen Samen mitzunehmen, um damit eine Orchideenzucht zu beginnen. Besonders die Verkäufer auf den Märkten Balis dürften diesem Wunsch der Europäer gegenüber besonders aufgeschlossen sein und verkaufen diesen daher (Orchideen) Samen in riesigen Mengen.

Eines Tages meldete sich eine Dame am Telefon und fragte schüchtern an, ob ich mich mit dem Anbau von Orchideen auskennen würde? Eine gewisse Ahnung habe ich schon davon, erklärte ich der Anruferin, welches diese ungemein zu erfreuen schien. Es ist so, erklärte sie mir, daß sie aus Bali 2 kg Orchideensamen mitgebracht habe und diese nun anpflanzen möchte. Zwei Kilo fragte ich überrascht, fast unglaublich! Ich ersuchte die Dame nach Schönbrunn zu kommen, um sie einmal zu begutachten - die Samen, nicht die Dame. Als bald erschien besagte Dame mit einem mit fremdländischen Schriftzeichen bedruckten Plastiksackerl, prall vollgefüllt mit "Orchideensamen". Was kam da nicht alles zum Vorschein: ein halbes Kilo Palmnüsschen von Pinanga, einer der gewöhnlichsten Palmen von Bali und Umgebung, eine große Menge vertrockneter und zerdrückter Farnrhizome, gut 1,5 kg einer mir vorerst unbekanntem Samenart. (Nach einer Keimprobe stellte sich heraus, daß es Samen der Giftbeere waren - *Nicandra peruviana*!). Die Krönung war aber ein Säckchen, das eindeutig mit einem halben Kilo Mohn gefüllt war! Ganz zum Schluß gab es dann wirklich noch Teile von Orchideen, zwei erbsengroße Teilstücke einer Bulbe. Meine Besucherin zeigte sich sehr betrübt, als ich ihr vorschlug, aus dem Mohn am besten einen Strudel zu machen. Die Betrübnis der Dame war aber verständlich, wenn man weiß, daß sie für die "Orchideensamen" an die 2000 Schilling bezahlt hatte. Diese Geschichte scheint aber kein Einzelfall zu sein. Inzwischen wurde ich noch einigemal zur "Mohnbegutachtung" herangezogen. Der Beschreibung nach dürfte es sich in Bali immer um dieselbe Verkäuferin handeln: "eine sehr nette ältere Frau".

Es ist aber auch möglich, daß man "echte" Orchideensamen ersteht, so passiert einem Mann aus unserem östlichsten Bundesland; das ist aber ein Zufall. Wieder ein Anruf bezüglich Nährböden, welche Chemikalien, wie handhaben u.s.w. Die Bitte um Zusendung eines Nährbodenrezeptes. Aha, ein Sachverständiger, nun warum auch nicht. Ich schickte das allgemein bekannte "Knudson C" an die angegebene Adresse. Es vergeht einige Zeit und der Anrufer meldet sich wieder: "Ihr Rezept taugt nichts, alle Samen sind kaputt, die Chemikalien waren irrt teuer, das ganze war für die Katz". Vorerst ein Rätsel für mich, doch durch das Reden kommen die Leute zusammen. Es stellte sich bald heraus, daß der gute Mann keine Ahnung vom Anbau von Orchideen hatte. Was hatte der Neo-Orchideenliebhaber nur getan! Er mischte alle Zutaten inklusive Agar ab, füllte das Gemisch in kleine Töpfe, streute die Samen darauf, begoß das ganze mit destilliertem Wasser und wunderte sich, daß die Samen nicht keimten. In der Zwischenzeit wurde dieses "Mißgeschick" behoben, und es wurde mir stolz berichtet, daß nun tatsächlich die ersten eigenen Orchideen keimen würden.

Eine Quelle der Freude und des Späßes ist der Aufsichts- und Beratungsdienst im großen Palmenhaus von Schönbrunn. Die dort ausgestellten Orchideen - es handelt sich aus mancherlei Gründen nicht um das beste Material - werden im allgemeinen sehr bewundert. Wenn man die Ohren spitzt, kann man viel Wissenswertes und Interessantes über Orchideen erfahren.

Nicht näher braucht an dieser Stelle darauf eingegangen zu werden, wonach Orchideen ganz fürchterliche "fleischfressende Pflanzen" sind. Besonders sieht man den Paphiopedilen ihren latent schlummernden Kannibalismus ganz deutlich an.

Neuer und interessanter ist schon dieses. Wußten Sie, daß die Orchideen Schuld haben an der fortschreitenden Zerstörung der Urwälder? Ein sehr seriös wirkender Herr erklärte dies einer Gruppe Jugendlicher. Orchideen saugen als fürchterliche Parasiten die Bäume aus, die hohlen Bäume brechen zusammen und tragen so zum Waldsterben bei. Die Indianer wußten dies schon lange und vernichteten deshalb diese "Parasiten". Angesprochen auf diesen Unsinn reagierte der Herr recht unwirsch. Er stellte fest, daß er dies ganz genau wisse, schließlich habe er 3 Monate in Brasilien gelebt und spreche fließend Spanisch. Ich zeigte mich tief beeindruckt vor so viel Wissen; übrigens spricht man in Brasilien Portugiesisch.

Liebenswert war jener Zeitgenosse, welcher mich fragte was zu tun sei, um einen Ficus so schön zum Blühen zu bringen wie den bei uns ausgestellten. Nun auch Gummibäume blühen, allerdings nicht gerade prächtig - doch über Schönheit kann jedermann verschiedener Auffassung sein. Wir wanderten zu besagtem Ficus. An diesem war aus Dekorationsgründen ein blühendes Dendrobium anosmum in einer Astgabel befestigt. Ich klärte unseren Besucher über diesen Umstand auf, doch fand ich keinen Glauben. Mit den Worten: "Typisch für euch Gärtner, aus allem macht ihr eine Geheimwissenschaft, und dabei hätte ich auch so gerne einen blühenden Ficus!", verließ der Mann ziemlich zornig das Palmenhaus.

Lieb ist die Geschichte von zwei älteren Damen. Beugt sich die eine über eine Cattleyenblüte, warnt sie die andere: "Geh nicht zu nahe hin, die Dämpfe dieser Blüten sind schwer giftig, ich habe das erst vor kurzem in einer Illustrierten gelesen, du könntest bewußtlos werden!".

Ein Besucher interessierte sich auffallend lang für die Orchideen. Darauf angesprochen ob ich ihm behilflich sein könne, erklärte er mir, daß er die Pilze suche, die angeblich mit Orchideen wachsen würden. Nach einer kurzen Erklärung über Mykorrhiza-Pilze meinerseits war er sehr enttäuscht, daß man an oder auf Orchideen keine Eierschwammerl suchen und pflücken kann.

Es kann auch vorkommen, daß Besucher nicht bis zu den Orchideen vordringen. Kommt da einer, kauft sich eine Karte und sagt zu mir: "Ich will ins Palmenhaus, gibt's hier auch Orchideen?". Geschmeichelt über so viel Interesse bezüglich Orchideen sage ich zu ihm: "Natürlich gibt's auch Orchideen, gehen Sie nur durch das Drehkreuz". Er: "Ich will nicht durch ein Drehkreuz, ich will ins Palmenhaus hinein, hinein, hinein!". Inzwischen hat sich eine kleine Menschenansammlung gebildet, aber der Gute weigert sich standhaft durch das Drehkreuz zu gehen. Um das Verfahren abzukürzen, packe ich ihn an den Rockaufschlägen und ziehe ihn mit sanfter Gewalt durch das Drehkreuz. Er brüllt, als ob ich ihn ermorden wolle, schmeißt mir die Eintrittskarte vor die Füße und verläßt den Kassenraum des Palmenhauses anstandslos - durch das Ausgangsdrehkreuz. Wäre interessant, was dieser Mensch zu den Orchideen gesagt hätte.

Eines geht aus diesen Geschichten, die sich tatsächlich ereignet haben, hervor - sollte sich jemand wiedererkennen, so möge er Humor zeigen - über Orchideen, diese Juwelen des Pflanzenreiches, gibt es noch immer die unsinnigsten Ansichten. Aufklärung tut not, kann man da nur sagen!

Walter Wechsberg
Bundesgärten Schönbrunn



Das Interview

Das folgende Gespräch führte unser Sekretär mit dem Landesgruppenleiter von Kärnten, Herrn Dipl. Ing. Erich Wildburger.

Auf wieviel Orchideenjahre blicken Sie zurück?

Schon etwas mehr als 20 Jahre. Ich bin von den Kakteen zu den Orchideen gekommen.

Meine ersten Orchideen waren eine Laelia anceps und eine Ascocenda Meda Arnold. Nach etwa 5 Jahren waren sie allerdings hinüber.

Sie sind Obmann der Landesgruppe Kärnten. Wie kamen Sie dazu?

Wie die Jungfrau zum Kind. Ich war 7 Jahre in Wien, wo ich auch im Bewertungsausschuß tätig war. Nach meiner beruflichen Rückkehr in meine Heimat Kärnten kam ich durch Dr. Buchsbaum zur Landesgruppe Kärnten der Ö.O.G. und ehe ich mich versah zur Obmannstelle. Mein Hauptproblem ist die große räumliche Entfernung zwischen den Orchideenfreunden. Wir haben etwa 20 Mitglieder bei leicht steigender Tendenz verteilt über ganz Kärnten. Als zweites großes Problem für uns in Kärnten kommt die Schwierigkeit neue Pflanzen zu beschaffen.

Bevorzugen Sie in Ihrer Sammlung bestimmte Arten?

Meine erklärten Lieblinge sind Naturformen von Phalaenopsis und Paphiopedilum. Vor zehn Jahren war mein Bestand wesentlich größer. Ein schwerer Frostschaden durch einen Zusammenbruch des Stromnetzes dezimierte meine Sammlung.

Wie versuchen Sie Ihre Sammlung zu erweitern?

Bevor es zum Artenschutzabkommen kam importierte ich selber. Vor einigen Jahren gelang es mir noch einige Flaschenkinder aus den U.S.A. zu bekommen. Derzeit bemühe ich mich, durch Tausch innerhalb der Landesgruppe, Pflanzen zu bekommen. Andere Möglichkeiten gibt es in Kärnten kaum.

Womit gießen Sie?

Bei Jungpflanzen nehme ich Regenwasser, sonst Leitungswasser mit 13°dH und einem pH Wert knapp unter 7. Die Leitfähigkeit beträgt etwa 300µS/cm.

Womit düngen Sie?

Sowohl mit organischem als auch mit anorganischem Dünger. Je nach Bedarf wird Stickstoff- oder Phosphor/Kalibetont gedüngt. Die Cymbidien bekommen in größeren Abständen einen Kaffeelöffel Blaukorn; ich tu mir dabei nicht viel an!

(Die Orchideen von Herrn Dipl.-Ing. Wildburger sind, wie ich mich im Sept. 1992 überzeugen konnte, trotzdem oder gerade deswegen, im besten Zustand, mit reichlichem Blütenansatz).

Betreiben Sie chemische Schädlingsbekämpfung?

Eigentlich nicht. Schildläuse werden an alten Blättern mit einer kleinen weichen Bürste, an jungen Blättern mit einem Zahnstocher entfernt. Springschwänze und Trauermücken bekämpfen meine vielen kleineren und größeren Spinnen.

Kommen Ihre Pflanzen im Sommer in den Garten?

Kaum, höchstens die Cymbidien. Aber auch die blühten reichlich wenn sie einmal im Glashaus bleiben mußten.

Was sollte die ÖOG als eine besonders wichtige Aufgabe ansehen?
Aus Kärntner Sicht würden wir gerne öfters einen Vortragenden aus einem anderen Bundesland bei uns sehen. Unser größter Wunsch wäre aber eine tatkräftige Unterstützung bei der Pflanzenbeschaffung. Aus meiner Sicht sollten sich mehr Mitglieder für die Pflanzenaufzucht engagieren.

Wir werden in nächster Zeit mit Unterstützung von Hr. Ritter aus Wr. Neustadt einen ersten Schritt in diese Richtung setzen.

Herr Dipl.-Ing., ich danke Ihnen herzlich für das Gespräch.

K.R.

Eine Autofahrt nach München, 2. u. 3. April 1993

Wie jedes Jahr waren einige Orchideenfremde bereit, mit dem Bus nach München, zur Gärtnerei Würstle und zum ersten Mal zur Fa. Kopf in Deggendorf zu fahren. Es waren daher zwei Tage vorgesehen.

Am Freitag, dem 2. April, ging es für manche schon um 1 Uhr 30 in Neunkirchen los. In Wr. Neustadt, als nächstem Einstiegsort, waren schon mehr Orchideenfremde zur Fahrt bereit. Da sich heuer, trotz 2-Tagesfahrt, mehr Wiener gemeldet hatten, war beim Westbahnhof der größte Andrang. Aber bei unserem großen Bus spielte das keine Rolle.

Vom Westbahnhof ging es weiter über die Westautobahn nach Großram, wo auch wieder drei Personen zustiegen, aber das waren noch immer nicht die letzten. Diese stiegen, von Krems und Zeiselmauer kommend, in St. Pölten zu. Von da an waren alle Orchideenfremde "an Bord" und es ging ohne Aufenthalt Richtung Deutschland. Um 6 Uhr 30 waren wir an der Grenze. Hier wurden die üblichen Formalitäten erledigt, und dann nichts wie weiter (mit kurzer Frühstückspause) nach München. In München-Planegg kamen wir pünktlich zur Eröffnung der Orchideenverkaufsausstellung an. Von da an hieß es nur noch Orchideen ansehen, begutachten und kaufen, kaufen und nochmals kaufen! Diesmal war mehr Zeit für die Ausstellung vorgesehen und es wurde ein geruhiges Mittagessen eingeplant.

Gegen 14 Uhr ging die Reise weiter zur Fa. Würstle. Große Enttäuschung hier, da nicht mehr viel gute Ware vorhanden war, Herr Würstle wird den Orchideenverkauf einstellen. So mancher wurde aber dann doch fündig, und die Pflanzen wechselten ihren Besitzer.

Am späten Nachmittag ging die Fahrt über Landshut nach Deggendorf, wo wir im Fischerdorf unser Quartier hatten. Am Samstag, dem 3. April, nach gutem Schlaf und noch besserem Frühstück fuhren wir neuen Orchideenabenteuern entgegen, denn die wenigsten waren schon bei der Fa. Kopf gewesen. Diese Gärtnerei kann sich wirklich sehen lassen. Hier gab es eine reiche Auswahl (Qualität und Quantität) an Pflanzen. Schade, daß wir erst heuer dorthin gefahren sind. Für jede Geldbörse fanden sich die entsprechenden Pflanzen.

Mittags ging es, mit vielen Orchideen und wenig DM, Richtung österreichische Grenze bei Suben. Bald begann das schon obligatorische "Zittern und Fragen". Werden sie oder werden sie nicht nachschauen kommen? Papiere waren natürlich vorhanden.

Unser Chauffeur erledigte jedoch auch diesmal die Formalitäten ganz souverän, und bald ging es weiter. Zwischen Suben und Wels wurde auch an das leibliche Wohl gedacht. So gestärkt ging es weiter Richtung Wien. Mancher war jetzt müde, andere waren frisch und munter und froh, daß alles gutgegangen war.

Nächstes Jahr ist die Orchideenausstellung in München erst Mitte April. Sollten wir wieder fahren, wird bestimmt nur eine Eintagesfahrt daraus, da wir uns die Fa. Würstle sparen und gleich zur Fa. Kopf fahren können. Ich hoffe, daß das eine Anregung für die Fahrt sein wird.

Zum Abschluß noch eine Feststellung der Hauswirtin im Fischerdorf: wir waren eine ruhige und gute Reisegesellschaft. Kein Wunder, waren doch alle müde und hatten deshalb keine Zeit zum Lärmen.

Nochmals an alle Teilnehmer, besten Dank für die schöne Geschenkpflanze!

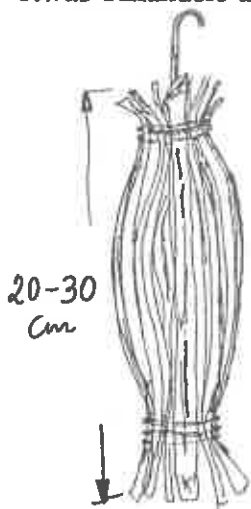
Ihre Reiseleiterin Hilde Pokorny

Kultur von Orchideen auf Birkenzweigen, Holunder und Waldreben

von Robert Ritter

Aufgrund des Washingtoner Artenschutzabkommens, unter das ja nicht nur Tiere und Pflanzen sondern auch Pflanzstoffe fallen, kommt es immer öfter vor, daß der Orchideenkultivateur vor dem Problem steht, geeignete Pflanzstoffe aufzutreiben. In unserer Gruppe haben sich einige Orchideenliebhaber Gedanken gemacht, wie sie dem Abhilfe schaffen können. Herr Rössler hat den Versuch gemacht Orchideen auf Birkenreisern, Waldrebenstücken und Holunderholz zu ziehen. Auf allen diesen Pflanzstoffen war die Wurzelbildung zufriedenstellend, ja bei einigen Orchideenarten ganz besonders gut.

Birkenzweige eignen sich besonders für Orchideen mit feinen Wurzeln, aber auch solche mit dickeren Wurzeln wachsen gut in den Pflanzstoff ein. Folgende Arten lieben Birkenreisig ganz besonders: Variegata Oncidien, *Oncidium crispum*, *Sophranitis*, Barkherien (bei diesen binde ich etwas *Tillandsie usneoides* dazu) *Brassavola*, *Dendrobium* usw.



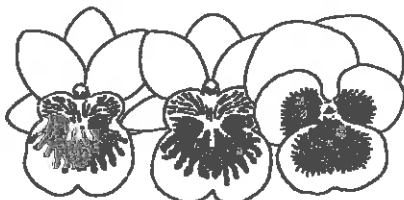
Der Aufbau dieser "Birkesbesen" erfolgt folgendermaßen:

Ich schneide die Birkenreiser nach dem Laubfall. Das frische Birkenreisig trockne ich 1-2 Wochen im Heizraum oder an einem anderen trockenen Ort und verwende es dann ohne weitere Vorbehandlung.

Um einen Birkenstab ca. 10 mm Ø ordne ich dünnere (feinere) Zweige an, sodaß ein richtiger "Besen" entsteht. Dieser wird an den Enden fest mit Alu- oder rostfreien Draht zusammengebunden. Einen Aufhängehaken daran und fertig ist der Pflanzstab.

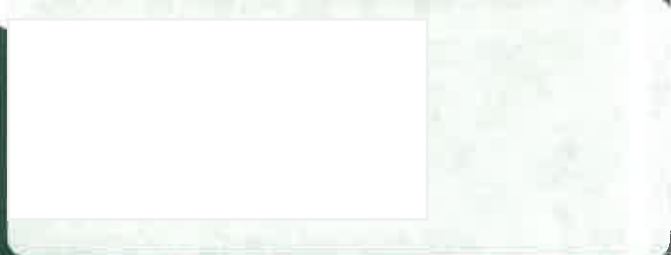
Stärkere Holunderholz- und Waldrebentriebe, die auch etwas vorgetrocknet werden, schneide ich in 20 - 30 cm lange Stücke und versehe diese mit einem Aufhänger. Auf diese Hölzer binde ich die Pflanzen ohne Pflanzstoff auf. Fallweise (bei Pflanzen mit feinen Wurzeln) binde ich auch etwas *Tillandsie usneoides* dazu.

Natürlich muß jeder Kultivateur selbst herausfinden welcher Pflanzstoff für seine Pflanzen und seinen Kulturraum (Glashaus, Vitrine, ...) am geeignetsten ist. Es ist ratsam, nicht alle Pflanzen auf einmal umzupflanzen, aber ein Versuch an ein paar Orchideen mit diesen leicht zu bekommenden und durchaus gut geeigneten Materialien lohnt sich bestimmt.





Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier **2/9** 

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1070 **1220** 222 Wien

Herausgeber

Österr. Orchideenges.

Postfach 300

Liebe Orchideenfreunde!

Zur Vermeidung von Reklamationen aller jener, die diesen ORCHIDEENKURIER mit der Nummer 2 als erste Ausgabe dieses Jahres erhalten haben, darf ich dazu zur Beruhigung anführen, daß die Nummer 1 als kleine, örtlich begrenzte Aussendung nötig war. Wir mußten kurzfristig den Venezuela-Vortrag unseres Altpräsidenten verschieben und haben dabei gleichzeitig die Anmeldung zur Busfahrt im Mai nach Igls zu den Tiroler Orchideenfreunden ausgeschickt. Alle Teilnehmer und solche die es noch werden wollen (Anmeldung bitte bald absenden), erhalten zeitgerecht die genauen An- und Abreisedaten mit den möglichen Zustiegstellen und auch den unvermeidlichen Zahlschein, dessen Einzahlung erst die Teilnahme garantiert.

Ein großes Problem, das uns seit der Ausquartierung unserer Bibliothek im August vorigen Jahres in Atem hält, ist noch immer ungelöst. Wir haben dutzende Lokale besichtigt, hunderte Inserate studiert und viel Freizeit investiert. Besonders unser Kassier, Herr Hofbauer, war voll im Einsatz und hat sogar an den Wochenenden ganze infrage kommende Stadtteile abgesehen. Geschlossene Lokale in Gemeindebauten mit erschwinglichen Mieten werden von den Besitzern zweckentfremdet weiter als Depots behalten. Angebotene Lokale erwiesen sich als entweder so feucht, daß eine Pilzkultur der Unterbringung von wertvollen Büchern unbedingt vorzuziehen wäre, oder aber die Ablöseforderungen bewegten sich in astronomischer Höhe. Wenn keine Ablöse verlangt wurde, hätten die Mietzahlungen weniger Monate die gesamten Mitgliedsbeiträge verschlungen. Vergeblich waren auch unsere Bemühungen, bei öffentlichen Einrichtungen als Untermieter unterzukommen. Alle haben selbst so große Platznot, daß überall An- und Neubauten geplant sind. Vollends mußten wir uns von dem Gedanken trennen, etwas in halbwegs zentraler Lage zu bekommen.

Ein eigenes Lokal könnte nicht nur unsere Bücher und das Archiv aufnehmen, die Bücher wären auch außerhalb der Vereinsabende zugänglich, der Versand in die Bundesländer wäre möglich, und mit einem anzuschaffenden Kopiergerät könnten wir auch angeforderte Ablichtungen herstellen und den Interessenten zuschicken. Es wäre auch möglich Pflanzstoff und Zubehör bereit zu halten und eventuell Platz für Orchideen-Flaschenkinder zu finden.

Hoffentlich kann ich Ihnen das nächste Mal schon Positives berichten.

Heinz Mik



P r o g r a m m v o r s c h a u

Österr. Orchideengesellschaft - Wien

Restaurant Fischer Wien XXII., Wagramerstr. 111 Beginn 19 Uhr

1. Apr.: Dr. Hubert Mayr, Mexiko - nicht nur der Orchideen wegen

6. Mai: Walter Wechsberg, Pflanzenschätze

3. Juni: Pflanzenversteigerung

Wieder können bis zu 10 gesunde, gut bewurzelte Pflanzen zur Versteigerung abgegeben werden. Zur Vermeidung von Reklamationen müssen die Pflanzen einzeln mit dem Namen des Anbieters und - soweit bekannt - mit dem botanischen Namen versehen sein.

Zusammenkünfte in Meidling - Landesgruppe Wien

Restaurant Wienerwald Wien XII., Schönbrunnerstr. 244 ab 18 Uhr

19. März: Kurt Opitz, Mexiko

16. Apr.: Freiverkauf von Überschußpflanzen

21. Mai: Herr Ritter, Erfahrungen mit der Aussaat von Orchideen.

18. Juni

Landesgruppe NÖ - Burgenland

Neuklosterstüberl am Neuklosterplatz in Wr. Neustadt Beginn 18 Uhr 30

26. März: Pflanzenversteigerung

30. Apr.: Fam. Reinwein, Filmbericht Venezuela

28. Mai

25. Juni

Landesgruppe OÖ

Schwechater Hof in Steyr Beginn 19 Uhr

16. Apr.: Robert Ritter, Venezuela - ein Orchideenparadies

21. Mai: Johann Etzinger, Die Bergwelt Afrikas - Uganda, Ruwenzori

18. Juni: Franz Fuchs, Kleine Orchideen - uerschöpfliche Vielfalt

Landesgruppe Salzburg

Zusammenkünfte in der Gärtnerei St. Anton, Bruch/Glstr. ab 14 Uhr

3. Apr.: Dr. Reisinger, Neuguinea

12. Juni: Dkfm. Mattes, Venezuela

Landesgruppe Tirol

2. Apr.: Gemeinsame Busfahrt nach München zum Orchideenmarkt,
Anmeldung bis 15. März, Fahrtkostenbeitrag: Mitglieder S 50,-,
Angehörige S 100,-, Gäste S 200,-

- 15.Mai: Abends Beisammensein der Tiroler Orchideenfreunde mit den Gästen aus den östlicheren Gefilden Österreichs.
Dia bericht des Präsidenten über den Weltorchideenkongreß in Glasgow.
- 16.Mai: 9 Uhr Jahrestreffen der Landesgruppenleiter mit dem Vorstand
- 22.Mai: 10 - 17 Uhr Tag der offenen Tür beim Gruppenleiter
gemeinsames Herstellen von Substrat, Grillfest.

Landesgruppe Steiermark

Achtung! ab März neues Lokal: Gasthaus Schanzlwirt
Graz, Hilmteichstr.1 beim LKH

- 16.Apr.: Robert Ritter, Streifzug durch Brasilien
- 14.Mai: Mitglieder tauschen und verkaufen ihre Überschußpflanzen
- 18.Juni: Edi Hammer, Thailand - Orchideen, Land und Leute

Landesgruppe Kärnten

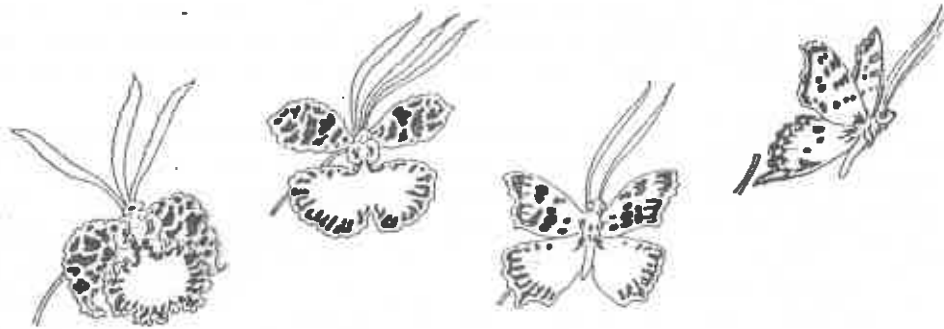
Zusammenkünfte im Gasthaus Kucher vlg. Wirt in Villach

- 23.Apr.: Einladung bei Herrn Dipl. Ing. Wildburger,
Umpflanzen, Pflanzstoffe, Pflanzenbesprechung
- 5.-6.Juni: Besuch der Gruppe in Wiener Neustadt

Wiener-NÖ Arbeitsgemeinschaft f. heimische Orchideen

Kleiner Saal der ÖGG, Wien I., Parkring 12 Beginn 18 Uhr

- 20.Apr.: Mag. Wollein, Das Jahr des Gärtners
- 11.Mai: Vortragende(r) und Thema werden noch bekanntgegeben.



Besonderer Tip für Naturfreunde

Khao-Yai, größter und ältester Nationalpark in Thailand, 150 km nordöstlich von Bangkok. 2200 qkm groß und 400 bis 1350 über NN. Unberührte und ursprüngliche Pflanzen- und Tierwelt (2500 verschiedene Pflanzenarten, darunter seltene Orchideen).

In der Nähe der Parkgrenze Garden-Lodge, nett und gemütlich mit gutem Essen und persönlichem Service, von einem Berliner geführt.

Naturelle und kulturelle Exkursionen in den Park und Umgebung werden durchgeführt.

Leihwagenmietung möglich. Überwinterungsmöglichkeit für Senioren.
Für Selbstkostenpreis von DM 20,- kann Videofilm angefordert werden.

Für Info-Kontakt: Werner Thielen

Im Wolfsangel 8, D-5400 Koblenz

Tel. ab 17 Uhr: International 060-261-800816
oder 060-261-869494

Fax: International 060-261-800816

Fortsetzung des Artikels 250 Jahre tropische Orchideenkultur
in Europa

Am europäischen Festland schafften die Orchideen den Durchbruch erst etwa um die Jahrhundertwende. Führend auf diesem Gebiet war damals auch Österreich, an der Spitze der Hofgarten Schönbrunn. In den Jahren 1890 bis 1914 war für die Orchideen eine "Hochblüte" in diesen k.u.k. Pflanzensammlungen. Der Hofgartenassistent Josef Boos führt in seinem Buch "Schönbrunns Flora", erschienen 1816, nur wenige Arten von Orchideen an: *Vanilla aromatica*, *Cymbidium aloifolium*, *altum* und *ensifolium*, *Epidendrum cochleatum* und *ciliare*. Im Jahre 1898 wurden nach den handschriftlichen Aufzeichnungen des damaligen "Hülfsjägers" Diesner (ein wahres Universalgenie - er soll 14 Sprachen gesprochen haben, konstruierte verschiedene Gartenbaumaschinen und befaßte sich mit Insektivoren. Er verstarb im Alter von 32 Jahren an Diphtherie). 1200 Arten und Sorten von Orchideen in Schönbrunn gepflegt. Damals galt diese Sammlung als größte Europas, wenn man von einigen englischen Sammlungen absah. Besondere Verdienste um die Schönbrunner Orchideenzucht machte sich der damalige Hofgartendirektor Umlauf und der von ihm protegierte Hofberggärtner 1. Klasse Anton Hefka. Anton Hefka, der 1872 in Wien geboren wurde, trat 1891 in den Hofdienst, war vorerst im Schloß Hetzendorf beschäftigt und wurde im Jahre 1893 von Direktor Umlauf mit der Kultur der Schönbrunner Orchideen betraut. In dieser Sparte des Schönbrunner Gartenbaus leistete Hefka Außerordentliches. Hefka war der erste, der sich in Österreich mit der Hybridisierung von Orchideen befaßte. Auf diesem Gebiet gelangen ihm einzigartige Erfolge. An die neunzig verschiedene Orchideen-Hybriden züchtete Hefka von 1893 bis 1914; leider sind nur wenige Pflanzen aus dieser Zeit bis dato erhalten geblieben. Nur vier bis fünf dieser "Schönbrunner Hybriden" lassen sich noch heute eindeutig bestimmen, an der Spitze die einzigartige, oft aber auch geschmähte *Cattleya schoenbrunnensis*, eine Hybride aus *Cattleya bowringiana* X *Cattleya maxima* var. *floribunda*. 1914 erschien Hefkas kleines Büchlein "Cattleyen und Laelien". Nach nunmehr fast achtzig Jahren hat dieses Buch noch immer seine Gültigkeit. Wenn man von den Vermehrungsmethoden absieht, hat sich bei der Kultur der beiden von Hefka so geliebten Gattungen nicht viel geändert. Anton Hefka verstarb 1915 in russischer Kriegsgefangenschaft an Typhus. Hefka, der als Orchideengärtner sicher von gleicher Bedeutung war wie viele seiner berühmten englischen Berufskollegen, wird nicht so wie viele von diesen mit der Benennung einer der von ihm so geliebten Pflanzen geehrt, obwohl er sich dieses sicher verdient hätte.

1906 waren die Orchideenbestände von Schönbrunn derartig angewachsen, daß man aus Platzmangel versuchte, durch eine öffentliche Versteigerung die Überschußpflanzen an den Mann zu bringen. Diese Versteigerung brachte aber nicht unbedingt den gewünschten Erfolg. Die Hofgartenverwaltung und das für finanzielle Belange zuständige Obersthofmeisteramt hatten sich einen höheren finanziellen Gewinn erwartet. Man war aber bereit, in die Orchideensammlung einiges an Geld zu investieren. Bis zur heutigen Zeit ist der Schriftwechsel über den Ankauf der Orchideensammlung eines Barons Hruby erhalten geblieben. Um 11000 Kronen verkaufte der Baron damals seine Sammlung an den k.u.k. Hofgarten. Wäre interessant zu wissen, warum der Baron seine Sammlung verkaufte. Liebhaber trennen sich meist nicht gern von ihren Objekten; kann sein daß Spielschulden den Herrn zu diesem Schritt nötigten.

Mit dem Beginn des ersten Weltkrieges, aber noch mehr nach dessen Beendigung, in der Zeit der weltweiten Wirtschaftskrise, erlitt die Kultur der Orchideen in Österreich, aber auch im übrigen Europa, einen Rückschlag. Die großen politischen und kulturellen Umwälzungen dieser Zeit waren auch an den Orchideenkulturen nicht spurlos vorbeigegangen. Die meist adeligen Liebhaber, Großindustrielle, Kaiser- und Königshöfe gab es nicht mehr, viele waren verarmt und hatten andere Sorgen als die Pflege von Orchideen. In Schönbrunn - die Hofgärten waren von der Republik übernommen worden und hießen nun Bundesgärten - blieben diese exklusiven Pflanzen weiter erhalten, ja es wurden in dieser Zeit sogar einige sehr schöne *Cattleya*-Hybriden gezüchtet. Leider blieb nur eine einzige Sorte aus dieser Epoche erhalten - *Cattleya hybr.* Regierungsrat Franz Rottenberger. Von dieser sehr schön weinrot blühenden Hybride gibt es aber nur mehr eine einzige Pflanze.

Nur kurz war die Zeit, wo man wieder Interesse für Blumen zeigte. Die politischen Unruhen in unserem Land, der Einmarsch der deutschen Truppen und schließlich der Ausbruch des zweiten Weltkriegs beendeten jede Aktivität in Bezug auf Zucht und Pflege von Orchideen. Bomben und Granaten wurden wichtiger. Die aber immer noch vorhandenen Orchideenbestände Schönbrunnns wurden so gut es eben möglich war geschützt. 1943/44 waren noch viele der von Hefka gezüchteten Hybriden vorhanden. Aus Gründen der Heizkostensparnis hatte man diese alten Hybriden auf der "Galerie" des Palmenhauses untergebracht, wo sie so recht und schlecht ihr Dasein fristeten, bis zum Februar 1945. Anfangs dieses Monats wurde das altehrwürdige Palmenhaus von 3 Fliegerbomben voll getroffen. Es war ein bitterkalter Tag. Bis auf 2 große Palmen, einige wertvolle Palmfarne und einige wenige der "Schönbrunner Orchideen" sind damals alle übrigen der oft einzigartigen Pflanzen erfroren, bevor man sie aus den Tonnen von Glasscherben bergen konnte.

Endlich war dann der Schrecken des Krieges und der damit verbundene "Braune Zauber" in unserem Land vorbei, und die Zeit war wieder reif sich mit den schönen Dingen des Lebens zu beschäftigen. Der Alte Reservegarten, wo die Orchideensammlung untergebracht war, war von den Kriegereignissen in Mitleidenschaft gezogen worden, beziehungsweise waren die technischen Einrichtungen nicht mehr der Zeit entsprechend. Der Neue Reservegarten wurde gebaut und nahm die Reste der Orchideensammlung auf. Heute werden auf diesem Areal in 11 Glashäusern, auf etwa 1650 Quadratmetern, 35000 blühfähige Pflanzen in 700 Arten und ca. 250 Sorten kultiviert. Einen Ehrenplatz nehmen in dieser Sammlung die wenigen noch vorhandenen Pflanzen aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg ein. Besonders ausländische Besucher können es kaum fassen, daß einige dieser Orchideen trotz aller Schwierigkeiten an die einhundert Jahre erhalten werden konnten.

Orchideen, in früheren Zeiten immer mit dem Geheimnisvollen und Exklusivität verbunden, sind heute in botanischen Gärten, aber auch bei vielen Liebhabern weit verbreitet und beliebt. Trotzdem haben sich die Orchideen ihren besonderen Reiz bewahrt. Orchideen sind gefährliche Pflanzen! Allzu leicht kann man sich mit dem "Orchideen-Virus" anstecken. Es sind dies nicht die Viren, von welchen unsere Schützlinge gelegentlich befallen werden, sondern dieser Virus bewirkt, daß man von dieser einzigartigen Pflanzenfamilie nicht mehr loskommt. Manch einer bekam eine einzige Orchideenblüte geschenkt, und es endete mit einem ganzen Glashaus voll dieser Juwelen des Pflanzenreiches. Orchideen zählen zu den "Gefährdeten Pflanzen". Der Handel mit aus der Wildnis stammenden Pflanzen ist verboten. Hier aber den Liebhabern, die diese Pflanzen pflegen, den "Schwarzen Peter" zuzuspielen ist sicher falsch und einseitig. Es stimmt natürlich, daß einige Arten durch übermäßige Sammeltätigkeit ausgerottet wurden, beziehungsweise nicht mehr auffindbar sind. Der Großteil der tropischen, aber auch europäischen Orchideen geht jedoch dadurch zu Grunde, daß die Biotope dieser hochspezialisierten Pflanzen aus Profitgier rücksichtslos zerstört werden. Wenn man Waldflächen von der Größe Niederösterreichs niederbrennt, um Weideland zu schaffen, gehen sicher mehr Orchideen zu Grunde, als in einem Jahr nach Österreich importiert werden können. Es ist unbestritten, daß der Schutz dieser Pflanzenfamilie nun unbedingt notwendig ist, nur dürfte der Schutz nicht erst auf den Flughäfen Europas beginnen, sondern, großflächig, in den Heimatländern!

Es bleibt uns aber ein Trost. Es ist möglich, fast alle Gattungen und Arten von Orchideen gärtnerisch zu vermehren, sei es nun durch Anbau von Samen oder durch die Zellkultur. Zugegeben, es ist wesentlich einfacher in Südamerika ein *Oncidium* vom Baum zu reißen, als einige Samen mitzunehmen und diese dann auszusähen. Es soll einmal aufrichtig gesagt werden: das Wichtigste bei der erfolgreichen Kultur von Orchideen sind nicht die technischen Hilfsmittel wie Heizung, Luftbefeuchtung, Schattierung, Zusatzbeleuchtung und vieles mehr, sondern die Geduld, die der Pfleger für diese Pflanzen aufbringen muß oder sollte. Orchideen sind nun einmal sehr eigenwillige Pflanzen und für ihre Entwicklung benötigen sie oft viele, viele Jahre. Es ist aber

jedesmal ein einzigartiges Erlebnis, wenn ein Sämling nach 2,3 Jahren oder noch längerer Zeit das erste Mal erblüht. Für den echten, wahren Liebhaber ist dies die absolute Krönung seines Hobbys, selbst dann, wenn dieses Ereignis manchmal unver= schämt lange auf sich warten läßt.

Immerhin haben wir 230 Jahre benötigt, um den heutigen Stand an Wissen über die Orchideen zu erhalten, um sie aber wirklich ganz in den Griff zu bekommen, müssen sicher noch einmal so viele Jahre verstreichen. Dabei besteht aber die Gefahr, daß es dann keine Orchideen mehr gibt, aber wahrscheinlich auch keine Menschen, die sich an diesen herrlichen Blüten erfreuen könnten!

Walter Wechsberg
Bundesgärten Schönbrunn

Alexander Ch. MRKVICKA

Symbiotische Keimung und Entwicklung von *Epipactis helleborine* unter naturnahen Bedingungen.

1. Einleitung:

Durch Zufall konnte vor einigen Jahren die Keimung und Entwicklung von *Epipactis helleborine* unter naturnahen Verhältnissen beobachtet werden. Im Zuge des "Pilzsukzessionsversuches" nach Molisch durchbrach nach einiger Zeit ein Orchideensproß das Substrat, daraufhin konnten bei vorsichtiger Untersuchung mehrere Orchideenprotokorme und Keimpflanzen festgestellt werden, die, zum Teil weiterkultiviert, nach mehreren Jahren zur Blüte kamen.

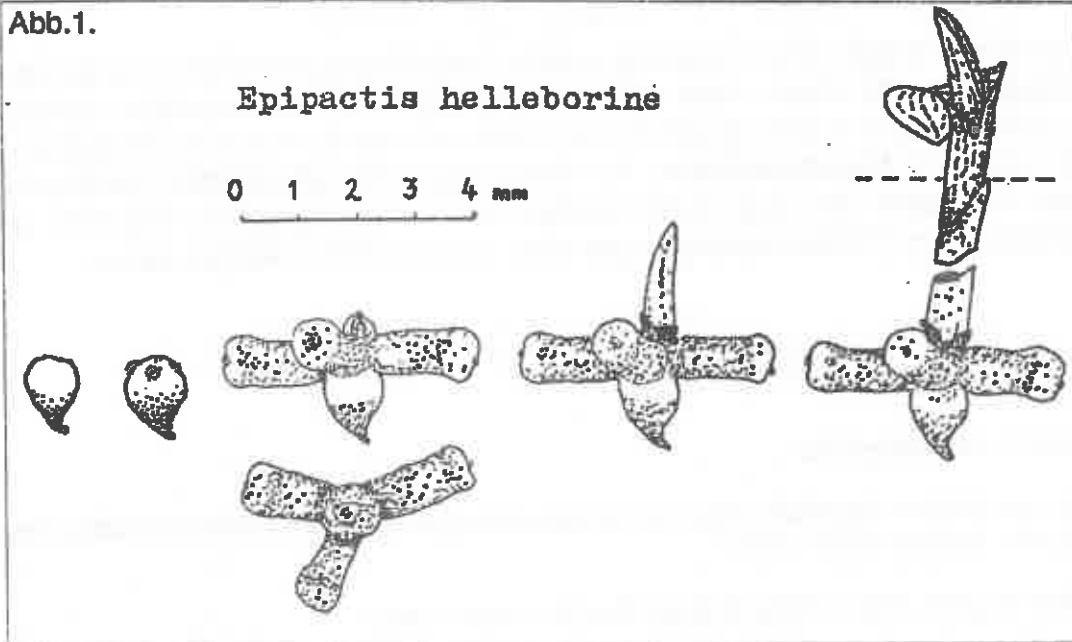
2. Versuchsanordnung:

Bei dem obengenannten Versuch nach Molisch wird etwas frischer Pferdemist unter einer Glasglocke als Substrat für verschiedene Pilze verwendet, die zeitliche Abfolge der einzelnen Arten ist auch bei unterschiedlichen Herkünften des Substrates annähernd gleich, der Versuch ist, da er rasch abläuft, gut zur Illustration der Sukzession geeignet.

Die Versuchsanordnung wurde im September angesetzt und über den Winter entsprechend dem natürlichen Temperaturverlauf kühler gestellt. Im Mai des nächsten Jahres durchbrach eine eindeutig als Orchidee identifizierte Sproßspitze die Oberfläche und bildete ein 2cm langes Blättchen. Die bei der darauffolgenden Untersuchung gefundenen Protokorme zeigten bereits zum Großteil Wurzelentwicklung und Sproßansätze und bildeten auch noch später im selben Jahr erste Blättchen aus.

Nach dem Pikieren in Erde im Freien verlief die Entwicklung langsamer weiter als etwa bei asymbiotischer Anzucht anderer Arten, wahrscheinlich mußte sich die Mykorrhiza erst etablieren, worauf auch Verluste von über 2/3 der Pflänzchen hindeuten.

Im 6. Jahr nach der Keimung gelangte eine der drei verbliebenen Pflanzen mit einer kleinen Infloreszenz erstmals zur Blüte und entwickelt sich seither unter jährlichem Erstarken weiter.



Da es unmöglich ist, daß in dem Substrat bereits gekeimte Samen oder Protokorne waren, diese wären ja bei der Verdauung zerstört worden, kann nur eine symbiotische Samenkeimung aus zufällig verzehrten Samen von Epipactis helleborine erfolgt sein. Obwohl Epipactis helleborine zu den Arten mit dicker Carapace (Embryohülle) gehört und daher langsamkeimend ist, erfolgte die Keimung hier relativ rasch. Das kann sowohl auf die reichliche Anwesenheit von Pilzen als auch auf die "Vorbehandlung" durch Verdauungssekrete zurückzuführen sein.

Jedenfalls zeigt die Beobachtung, daß die Samen dieser Art wenig empfindlich sind, schließlich ist im Verdauungstrakt auch 1/10 N Salzsäure vorhanden. (Versuche mit "Vorätzung" schwerkeimender Samen mit Salz- oder Schwefelsäure ähnlicher Konzentration und nachfolgender Hypochloritbehandlung können übrigens nach MALMGREN auch bei Anzucht im Labor zu Erfolgen führen !)

3. Keimung und Entwicklungsformen (Abb.1)

Wie alle heimischen Orchideenarten entwickelt Epipactis helleborine nach der Infektion durch den Symbionten im Herbst/Winter ein +-rübenförmiges, chlorophyllfreies Protokorn, an dessen einem Ende noch die Testa (Samenhülle) hängt. Am entgegengesetzten Ende bilden sich zuerst waagrecht in das Substrat wachsende Wurzeln von 1-2cm Länge und danach oder gleichzeitig die Sproßanlage aus, die bald ein kleines Blättchen bildet.

Erst im Spätherbst vergilbt der Sproß (bei mildem Wetter erst im November mit dem ersten Frost).

Durch fortwährende Wurzelbildung an der Rhizomachse entsteht in weiterer Folge ein langgestrecktes, waagrecht im Substrat liegendes Rhizom in dessen Speicherwurzeln jährlich mehr Stärke gespeichert wird.

4. Diskussion:

Die Beobachtungen zeigen, daß die in der Literatur angegebenen Entwicklungszeiträume unter günstigen Bedingungen auch in der Natur unterschritten werden können. Epipactis helleborine wird ja in der Literatur als unterschiedlich mykotroph angegeben, unter guten Bedingungen können kräftige Pflanzen sicher autotroph existieren. Gerade aber die Fähigkeit waldbewohnender Arten selbst in lichtlosen Beständen Jahre und vielleicht auch Jahrzehnte zu überdauern ist nur durch Ausnützung des Symbionten erklärbar.

Es ist daher bei diesen Arten unsinnig genaue Entwicklungszeiträume bis zur ersten Blüte anzugeben, da diese stark von den Standortlichen Bedingungen abhängen (wobei unter Standort in diesem Sinne durchaus auch der Symbiont zu verstehen ist), es kann nur eine Minimalzeitraum zur Entwicklung bei günstigsten Bedingungen angegeben werden, der aus anatomischen und physiologischen Gründen unter mitteleuropäischen Freilandbedingungen nicht unterschritten werden kann.

Literatur:

MALMGREN, S.: briefl. Mitteilung.

MOLISCH, H. & K. DOBAT: Botanische Versuche und Beobachtungen mit einfachen Mitteln. 5. Auflage, Verlag Gustav Fischer. Stuttgart 1979. S. 230 f.

SUMMERHAYES, V. S.: Wild Orchids of Britain. 2nd Ed. London 1968.

Autor:

Alexander Ch. MRKVICKA, Höpflergasse 6/16/4, A-1230 WIEN

Botanische Forschungs- und Sammelreisen

Zeit: jeweils Freitag 19.00 Uhr

Ort: Hörsaal, Institut für Botanik, Universität Wien, Rennweg 14,
1030 Wien

Seminar für Hörer aller Fakultäten; auch Gäste sind herzlich
willkommen.

Botanische Forschung in der Neuen Welt heute:

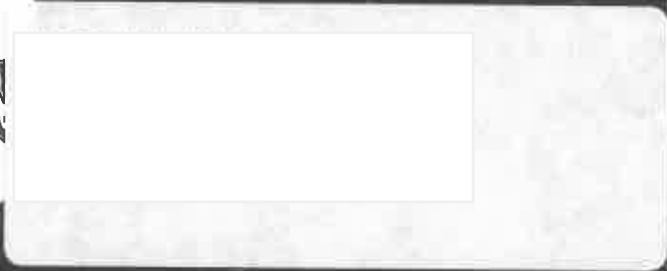
- 12.3.93: Dr. Michael KIEHN: Das Programm für das SS 93
Dr. Andrea COCCUCCI (Mainz/Argentinien): Blüten-
biologische Radiation der Nachtschattengewächse
- 19.3.93: Dr. Walter TILL: Argentinien, Bolivien, Paraguay
- 2.4.93: Prof. Dr. Manfred A. FISCHER: Kolumbien
- 23.4.93: Dr. Michael KIEHN: Costa Rica
- 7.5.93: Dr. Walter TILL: Jamaica
- 21.5.93: n.n.: Mexiko
- 4.6.93: Prof. Dr. Friedrich EHRENDORFER: Nordamerika

Bitte beachten: Redaktionsschluß für den nächsten Orchideenkurier

28. Mai 1993



Orchideen Kurier



P. b. b.

Orchideenkurier Nr. **1/93**

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt **1220**

Herausgeber

Osterr. Orchideenges.

Postfach 300

1222 Wien

Liebe Orchideenfrende!

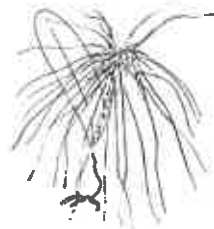
Viele von Ihnen werden sicher schon das Datum des Diavortrags von Dkfm. Mattes über Venezuela am 4. Februar als Fixpunkt im Kalender vorgemerkt haben. Aber wie es oft ist - der Mensch denkt, der Wirt lenkt. Bei der Vorabstimmung der Termine hat dieser anscheinend nicht gewußt, daß er die ersten beiden Februarwochen auf Urlaub sein wird. Wir mußten nun Abhilfe für alle jene suchen, die sich schon auf die Dias unseres Altpräsidenten gefreut haben. Da Dkfm. Mattes Anfang März nach Vietnam reisen wird (sollte er tatsächlich das *Paphiopedilum delenatii* wiederfinden?), haben wir als Ersatztermin die Februarzusammenkunft am 19. in unserem neuen Lokal in Meidling genommen. Zur Erinnerung: Restaurant Wienerwald, Schönbrunnerstraße 244, Station Meidling Hauptstraße der U4, Parkhaus vorhanden.

Da es nicht leicht sein wird, im zur Verfügung stehenden Raum die erwartete Besuchermenge unterzubringen, raten wir möglichst früh vor dem offiziellen Beginn um 19 Uhr zu kommen.

Heinz Mik

Impressum: Herausgeber und Verleger ÖSTERREICHISCHE ORCHIDENGESSELLSCHAFT;
Postfach 300, 1222 Wien
Sitz: Restaurant Fischer, Wien XXII, Wagramerstraße 111
Für den Inhalt verantwortlich: Präs. Heinz Mik, Wegmayrgasse 34, 1220 Wien

Wir wollen die Gelegenheit auch gleich nützen, auf die beabsichtigte Busfahrt zu den Tiroler Orchideenfreunden hinzuweisen. Die Fahrt wird anlässlich der heurigen Zusammenkunft der Landesgruppenleiter stattfinden. Es soll nicht nur die Gärtnerei Tauber in Igls besucht werden; viele werden auch den Abstecher zum bekannten Orchideenspezialisten Glanz in Unterwössen, Bayern goutieren. Die Reisetage sind der 15. und der 16. Mai 1993, die Kosten mit Übernachtung werden bei ungefähr S. 800 liegen. Alle Interessenten sollten uns bitte bald mit unten stehender Voranmeldung verständigen, damit wir genauer kalkulieren und auch die passende Busgröße aussuchen können. Der Bus wird von Wiener Neustadt kommend nach Wien und über die Westautobahn fahren.



.....

Anmeldung zur Fahrt nach Tirol 15. - 16. Mai 1993.

Ich melde mich zur geplanten Busfahrt mit ... Personen an.

Name:

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

.....